

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 64 (1955)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser A.G., Elisabethenstrasse 15. - *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 49 Basel, den 8. Dezember 1955

Erscheint jeden Donnerstag

64. Jahrgang 64^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 8 décembre 1955

N° 49

Fremdenverkehr und Verkehrsmittel

Träger des Fremdenverkehrs sind die Transportmittel und das Beherbergungsgewerbe. Sie bilden seine notwendigen Voraussetzungen, sind Mittel zum Zweck der Befriedigung der touristischen Bedürfnisse, denen die mannigfaltigsten Motive zugrunde liegen können, die aber immer ihr notwendiges Korrelat in Reise und Unterkunft haben.

An der diesjährigen Tagung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes standen thematisch die *aktuellen Verkehrsprobleme* im Mittelpunkt, die von verschiedenen Standpunkten aus eine sachkundige und sachliche Würdigung erfuhren. In einem Referat, das von gesundem Optimismus und klarer Erkenntnis der der Eisenbahn zufallenden Rolle in der modernen Verkehrswirtschaft zeugte, skizzierte Dr. J. Favre, Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen, in ganz hervorragender Weise die Zukunftsaufgaben der Eisenbahn, deren Zeitalter nicht zu Ende sei, sondern erst begonnen habe. Generaldirektor E. Weber vermittelte einen trefflichen Überblick über all das, was die PTT im Dienste des Fremdenverkehrs leistet, während der Direktor des Touring-Club der Schweiz, J. Britschgi, in seinem Referat über aktuelle Probleme des Strassenverkehrs den dringlichen Ausbau des schweizerischen Strassennetzes in den Mittelpunkt seiner Ausführungen rückte. Als letzter Redner kam L. L. Ambord, Direktor für Verkehr und Verkauf der Swissair, auf die Probleme der schweizerischen Luftfahrt zu sprechen, unter denen die fünfte der Freiheiten, die sog. Luftfreiheit, für die Swissair wohl das lebenswichtigste Problem darstellt. Wir werden auf einige der vorzüglichen Referate noch zurückkommen, möchten uns indessen hier darauf beschränken, etwas näher auf die Ausführungen des Verbandspräsidenten, Herrn Regierungsrat Dr. Max Gafner, einzugehen, der es sich angelegen sein liess, die besonderen Beziehungen des Fremdenverkehrs zu den Transportfragen in grundsätzlicher Hinsicht zu beleuchten.

Die Bedeutung der Verkehrsmittel im Fremdenverkehr

Dr. Gafner ging von der wichtigen Feststellung aus, dass die Reise im Verhältnis zum Aufenthalt ein immer stärkeres Gewicht erlangt hat, eine Erscheinung, die auch für die Hotellerie von grosser Tragweite ist. Hauptsächlich seit dem letzten Weltkrieg erfuhren die Verkehrsmöglichkeiten zu Land, Wasser und in der Luft eine nie zuvor erlebte Verbesserung und Erweiterung und schufen damit erst die Voraussetzung für die Frequenzsteigerung, wie sie im nationalen und internationalen Tourismus auf der ganzen Linie zutage tritt. Es sei nur daran erinnert, dass die Ankünfte im schweizerischen Fremdenverkehr von 1938 auf 1954 eine Vermehrung um 69,61% erfuhren. Dabei hielt die Schweiz im Aufschwung des Fremdenverkehrs keineswegs etwa die Spitze. Dieser nahm vielmehr andernorts noch weit stärkere Proportionen an. Dass er bis in die jüngste Zeit anhält, zeigt ein Blick in den Bericht der OECE über den europäischen Fremdenverkehr im Jahre 1954. Danach konnten die erfassten Länder 26,5 Mio einreisende Touristen verzeichnen oder 16% mehr als 1953, für welche Periode sich bereits eine Erhöhung um 10% gegenüber dem Vorjahr ergeben hatte. Die Verkehrsmittel haben aber nicht nur entscheidend zur sprunghaften und recht eigentlich weltweiten Vergrößerung der Touristen-

zahlen beigetragen. Ihnen ist in ausschlaggebendem Masse die Tatsache zuzuschreiben, wonach sich der Fremdenverkehr über immer weitere Distanzen bewegt. Es bedeutet nichts Ungewöhnliches mehr, wäre indes noch vor dem Zweiten Weltkrieg undenkbar gewesen, dass ein schweizerischer Kegelklub sich über das Wochenende im Charterflug nach Nordafrika begibt, und dass der Nahe Orient nicht nur von relativ wenigen Einzelreisenden, sondern durch steigende Massen von Touristen, die über bescheidene Mittel verfügen, aufgesucht wird.

Andererseits hat das Motorfahrzeug dazu geführt, dass zu den früher aufgesuchten Orten neue hinzugetreten sind, und dass fernab von Zentren Gaststätten, die bisher im Dornröschenschlaf lagen, sich eines rasch wachsenden Besuches erfreuten, wie auch Touristenorte, nicht zuletzt dank der Verkehrsmittel, zu neuem Leben erblüht sind.

Zu all dem kommt die durchwegs festzustellende *Mobilisierung des Fremdenverkehrs* hinzu. Dr. Gafner führte hierüber wörtlich aus: «Der mit der Unrast unserer Zeit verbundenen Neigung zu Abwechslung und häufiger Ortsveränderung haben die Verkehrsmittel zweifels- ohne Vorschub geleistet. Ihrem Einfluss ist es in erster Linie zuzuschreiben, wenn der Tourismus das Gepräge einer verstärkten Beweglichkeit erhielt. War noch vor 1914 die Hin- und Rückfahrt im wesentlichen bloss Voraussetzung zum Aufenthalt an einem bestimmten Ort und zum geruhsamen Verweilen daselbst gewesen, so reist man heute vielfach um der Reise selbst willen.

Fédération suisse du tourisme et problèmes des transports

La Fédération suisse du tourisme a tenu son assemblée générale la semaine dernière à Olten, assemblée qui a été spécialement consacrée à l'étude de la situation et de l'évolution des moyens de transports routiers, ferroviaires et aériens.

En effet, sous l'énergique présidence de M. Max Gafner, conseiller d'état de Berne, les opérations statutaires ont été liquidées en un temps record, les comptes et rapports approuvés à l'unanimité et le comité renouvelé selon les propositions formulées. Le président, M. Gafner, ainsi que les deux vice-présidents, MM. R. A. Alblas et F. Tissot, furent réélus par acclamations.

Ces formalités accomplies, la nombreuse assistance entendit cinq exposés sur les questions de transports, exposés introduits par M. Gafner qui insista sur l'importance des moyens de transports modernes et leur incidence sur le tourisme, sur la concurrence qui s'est établie entre eux, sur les problèmes financiers qu'ils ont à résoudre et sur la nécessité pour l'économie nationale d'une coordination des moyens de transports. Cet exposé étant publié en allemand dans ce numéro de l'Hotel-Revue, nous y renvoyons nos lecteurs.

Chemins de fer au service du tourisme

M. John Favre, directeur général des CFF, montra que le chemin de fer est en plein épanouissement et qu'il fait une cure de rajeunissement. Il est réjouissant de constater que le trafic voyageurs a doublé et le trafic marchandises

Die Reise ist zum Selbstzweck geworden, und mit ihr ist nicht selten eine ausgeprägte Bewegungskraft verbunden, die bis zum Bewegungsräusch ausartet. Die *Rastlosigkeit*, die damit im Fremdenverkehr Platz gegriffen hat, lässt sich auch statistisch nachweisen; sie *kommt in der Scherenbewegung zwischen Ankünften und Übernachtungen zum Ausdruck*. So hat sich im schweizerischen Fremdenverkehr die durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit 1947 jedes Jahr gesenkt, und zwar von 5,29 Tagen auf 3,83 Tage im Jahre 1954.

Eine wichtige *wirtschaftliche Auswirkung* dieser Erscheinung liegt nach Dr. Gafner darin, dass der Anteil der *Reiseauslagen am gesamt-touristischen Aufwand zunimmt*. Ferner beteiligen sich immer mehr kaufkraftschwächere Schichten am Fremdenverkehr, die ihre verfügbaren Mittel in erster Linie für das Nächstliegende, nämlich die Reise, verwenden.

Die Verkehrsmittel im Konkurrenzkampf

Welche Überlegungen sind beim Touristen bei der Wahl des Verkehrsmittels entscheidend? Nach Gafner hat sich hier eine bemerkenswerte Verlagerung vollzogen. Nachdem sich nämlich der Sicherheitsgrad der einzelnen Transportmittel weitgehend ausgeglichen hat, oder wie beim Privatauto weniger stark ins Gewicht fällt, spielt das *Moment der Sicherheit* heute bei weitem nicht mehr jene Rolle, wie noch vor dem Zweiten Weltkrieg. Das gleiche gilt für Faktoren wie *Pünktlichkeit, Häufigkeit, Regelmässigkeit und leichte Erreichbarkeit eines Reiseziels*. An ihre Stelle sind die *Schnelligkeit und die Freude an der Bewegung* sowie der Wunsch, in der verfügbaren beschränkten Urlaubszeit möglichst viel und vor allem weiter entfernte Gegenden zu sehen oder so lange als nur angängig an einem

entfernteren Aufenthaltsort zu verweilen, getreten.

Neben der Schnelligkeit ist besonders der Reisekomfort zu einem höchst gewichtigen, vielfach sogar zum entscheidenden Element für die Wahl des Verkehrsmittels durch den Touristen geworden. In diesem Leistungsfaktor bieten sich namentlich den kollektiven und hier wiederum besonders den öffentlichen Verkehrsmitteln noch grössere Möglichkeiten, die Touristenströme anzuziehen, wie auch die Chance, erfolgreich im Konkurrenzkampf zu bestehen.

Aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht sind höchst bedeutsame Verschiebungen erfolgt.

Die Verkehrsmittel haben - von wenigen Ausnahmen, wie einigen Höhen- und Gipfelbahnen, abgesehen - ihre etwa noch vorhandene Monopolstellung im Angebot weitgehend eingebüsst. Der Tourist findet heute viel leichter als früher Ausweichmöglichkeiten im Verkehrs- und Aufenthaltssektor; er ist keineswegs mehr auf ein bestimmtes Verkehrsmittel angewiesen. Dies fällt nicht zuletzt für die öffentlichen Verkehrsmittel zu Lande in die Waagschale, für die auch eine abgeschwächte Monopolposition durch den individuellen Strassenverkehr praktisch zum Verschwinden kam. Dem Schiffsverkehr zur See ging sie mit dem Flugzeug endgültig verloren.

Die zwangsläufig verschärfte Konkurrenz, wie sie hieraus entsteht, hat dazu geführt, dass der *Verkehrsmarkt* mehr denn je von der *Nachfrage beherrscht* wird. Bei der gewaltigen Ausweitung der touristischen Nachfrage müssen die Verschiebungen, denen diese unterworfen war, von entscheidendem Einfluss auf die Verkehrsmittel sein.

Eine der hauptsächlichsten Verschiebungen ist die *Verlagerung des Tourismus auf kaufkraftschwächere Bevölkerungsschichten*. Damit hat der Transportpreis viel stärkeres Gewicht erhalten als früher. Er ist, gesamthaft gesehen, zu einem der wesentlichsten Kriterien für die Wahl der Transportmittel geworden. Dabei darf aber nicht verkannt werden, dass neben der Preishöhe in erheblichem Mass die Leistungen, die der Preis umschliesst, mitbestimmend sind. Preis- und Leistungskonkurrenz drücken damit unter dem Einfluss des Tourismus dem Verkehrsmarkt in vermehrtem Umfang ihren Stempel auf.

Die Eigenwirtschaftlichkeit der Verkehrsmittel im Lichte touristischer Interessen

Dr. Gafner warf im weitern die Frage auf, ob die von dem einzelnen Transportmittel unter dem Druck des Konkurrenzkampfes geforderten Konzessionen sich noch mit dem Postulat der Eigenwirtschaftlichkeit des Verkehrs vereinigen lassen. Dieses Prinzip steht nun aber im Widerspruch mit den Begehren des Fremdenverkehrs. Der Tourismus fordert die Modernisierung des Rollmaterials und einen Ausbau billiger, rascher, häufiger und direkter Verbindungen, denn die Entwicklung des Tourismus hängt weitgehend vom Ausbau der Verkehrsmittel ab. Wollen die öffentlichen Verkehrsmittel mit den privaten Schritt halten, so dürfen sie sich diesen Postulaten nicht verschliessen, was unter Umständen einen Ausbau erfordert, der das durch rein betriebswirtschaftliche Grundsätze festgelegte Mass übersteigt. Gerade in der Steigerung der Bequemlichkeit und in der Angliederung besonderer Dienste liegt die stärkste Waffe der öffentlichen Verkehrsmittel (insbesondere der Bahnen) gegenüber den privaten.

Ferner weist der Fremdenverkehr grosse Saisonspitzen auf, dazwischen aber auch beträchtliche Saisonlöcher. Diese Spitzen führen notwendigerweise zu einer erheblichen Frequenzzunahme,

Suite page 2

der nur Rechnung getragen werden kann, wenn die öffentlichen Verkehrsanlagen für *Spitzenverkehr dimensioniert* sind. Besonders bei der Erstellung von Bahn- und PTT-Anlagen in Fremdenverkehrs-Zentren können unmöglich rein betriebswirtschaftliche Überlegungen allein massgebend sein. Auch das Rollmaterial muss bezüglich Raumangebot Spitzenanforderungen gewachsen sein. Das Problem der Eigenwirtschaftlichkeit der Bahnen kann somit nicht losgelöst vom Fremdenverkehr, der heute einen wichtigen Zweig der gesamten schweizerischen Wirtschaft darstellt, behandelt werden. So kann das Postulat der Eigenwirtschaftlichkeit vom Standpunkt der Verkehrsmittel aus verletzt werden, vom Gesichtspunkt des Tourismus und der Volkswirtschaft aus betrachtet der Mehraufwand jedoch notwendig und damit gerechtfertigt sein.

Ahnlich stellen sich die Probleme im Strassenverkehr. Auch hier wird von der öffentlichen Hand die Eigenwirtschaftlichkeit propagiert, nachdem festgestellt wurde, dass der Motorfahrzeugverkehr die Strassenkosten dem Mass seiner Benutzung entsprechend nicht voll deckt. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass in den Saisonzeiten unser Strassennetz von einer grossen Anzahl ausländischer Fahrzeuge benutzt wird, die keine Steuern in der Schweiz bezahlen. Zudem konkurrenzieren ausländische Cars inländische Transportanstalten in ganz erheblicher Weise. Unter solchen Umständen wäre es unbillig, die Lösung der Deckung der Strassenkosten einzig zu Lasten der schweizerischen Motorfahrzeughalter zu suchen. Keinesfalls dürfen diese mit dem den ausländischen Strassenbenutzern zufallenden Anteil belastet werden. (Hierzu ist allerdings zu bemerken, dass sich die Problemlage im Ausland gleich stellt. Auch dort zahlen ausländische Fahrzeuge keine Steuern und auch dort konkurrenzieren ausländische, also auch schweizerische Cars, die inländischen. Die Red.)

Wollte man sich ebenfalls für den Strassenverkehr nur an das Prinzip der Eigenwirtschaftlichkeit und damit nur an betriebswirtschaftliche Richtlinien halten, so dürfte das Strassennetz nur für einen Durchschnittsverkehr, allerdings unter Berücksichtigung der künftigen Verkehrsentwicklung, ausgebaut werden. Aber gerade im Strassenverkehr machen sich die Fremdenverkehrsspitzen besonders bemerkbar. Es ist daher im Interesse einer reibungslosen Verkehrsabwicklung und damit einer möglichst grossen Verkehrssicherheit unerlässlich, dass die Strassen für Spitzenverkehr geplant und gebaut werden.

Die Verkehrs-koordination eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit

Dr. Gafner beleuchtet abschliessend das Problem der Verkehrs-koordination, insbesondere im Hinblick auf den scharfen *Konkurrenzkampf* zwischen öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln, vor allem zwischen *Schiene und Strasse*, der sich auch auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs auswirkt. Dieser Kampf birgt nach ihm die Gefahr in sich, dass er mit der Zeit zu einer verhängnisvollen *Aufblähung des Verkehrsapparates* führt. Diese wiederum drückt in einer Zeit starken Überangebotes von Transportmitteln auf die Rendite und Leistungsfähigkeit des einzelnen Verkehrsträgers. In besonderer Masse der internationale Gesellschaftswagenverkehr, der in Pendelfahrten ausländische Feriengäste auf schweizerisches Gebiet bringt, stellt für die öffentlichen Verkehrsmittel, und insbesondere für die Eisenbahnen, schwierige Probleme.

Auf schweizerischer Basis wird hier die Lösung in einer *Vereinbarung zwischen Bahn und Carhaltern*, entsprechend derjenigen zwischen Bahnverwaltungen und privatem Transportgewerbe, gesucht werden müssen, wobei festzustellen ist, dass eine gewisse Preisangleichung bereits stattgefunden hat. Mehr Schwierigkeiten dürfte die Lösung der Frage der ausländischen Carhalter bieten.

(Anmerkung der Redaktion. Es sei uns die Bemerkung erlaubt, dass es uns nicht ganz zutreffend erscheint, wenn Dr. Gafner, wie er in seinem Referat ausführte, dem individuellen Automobilverkehr im wesentlichen einen zusätzlichen Verkehr, dem gewerbmässigen jedoch eine Beeinträchtigung der öffentlichen Verkehrsmittel zuschreibt. Dass das Automobil generell einen zusätzlichen Verkehr schafft, dürfte ausser Zweifel stehen, wie es andererseits auch unbestreitbar ist, dass es trotzdem die Eisenbahn konkurrenziert. Im Einzelfall können die Verhältnisse sehr unterschiedlich liegen. Wir haben seinerzeit die Regelung hinsichtlich der *Pendelfahrten* ausländischer Cars kritisiert, wobei unsere Kritik auf der nicht widerlegten Annahme beruhte, dass Behinderungen solcher Fahrten zu einer Verminderung des touristischen Um-

satzes führen, womit nur Schaden und, auch für die Verkehrswirtschaft, kein Nutzen gestiftet wird; deshalb könne es auch nicht im schweizerischen Interesse liegen, einem solchen Verkehr Hindernisse in den Weg zu legen und ihn auf ausländische Gebiete abzurängen. Andererseits haben wir Verständnis dafür, dass die SBB gleiche Wettbewerbsbedingungen für ihre Konkurrenten anstreben [Strassenkosten, Arbeitsdauer und Arbeitslöhne, Tarifregelung], was aber im internationalen Bereich nicht leicht fallen dürfte, aber hier auch nicht von so essentieller Bedeutung ist wie im Inland. Und wir freuen uns, dass Herr Generaldirektor Favre in seinem Referat die Verkehrs-koordination doch in erster Linie durch das *Spiel der Preise und Leistungen* verwirklicht sieht.)

Nach Dr. Gafner muss auch zwischen dem individuellen Strassenverkehr und den öffentlichen Verkehrsmitteln noch vermehrte Zusammenarbeit angestrebt werden, etwa in dem Sinne, dass Motorfahrzeuge für längere Strecken der Bahn anvertraut würden und nicht nur zum Transit durch Tunnels, wie dies heute üblicherweise der Fall ist.

Halten wir aus den

Schlussfolgerungen

Dr. Gafners fest:

In der touristischen Verkehrspolitik ist für alle Zweige des Verkehrswesens hinreichend Platz. Die traditionellen Transportmittel Bahn und Schiff erscheinen mehr als je berufen, Träger des Verkehrs der breiten Touristenmassen zu sein, die sich in fortwährend zunehmender Zahl am Fremdenverkehr beteiligen. In tarifarischer

Les transports au service du tourisme

Suite de la page 1

illustrèrent les efforts que font les chemins de fer pour être un moyen de transports populaire et pratique dont le seul désir est de rendre service au tourisme et à l'économie tout en collaborant le plus étroitement possible avec les autres moyens de transports.

Les services des PTT

M. Ed. Weber, directeur général des PTT, fit également un exposé qui mériterait que l'on s'y arrête plus longuement que nous ne pouvons le faire aujourd'hui. C'est en effet avec les PTT que l'hôtellerie a les contacts les plus étroits, puisqu'il ne s'agit pas seulement des moyens de transports que constituent les autos postales si caractéristiques sur nos routes de montagnes, mais encore du service postal des lettres, des colis et des journaux qui est indispensable à l'hôtellerie, du télégraphe et du téléphone et enfin des services de la radio et de la télévision qui commencent à se généraliser.

Développement de la circulation routière

Le problème qui est le plus urgent et qui est probablement le plus complexe à résoudre est certainement celui de la circulation routière, et de notre réseaux routier. Le directeur du Touring-Club, M. J. Britschgi, l'exposa avec précision et concision. C'est pourquoi nous reproduisons les passages les plus importants de son exposé des grandes lignes de la politique routière qu'il conviendrait de pratiquer, des routes à circulation rapide que l'on envisage de créer et surtout du financement de constructions qui exigent des investissements considérables.

« La circulation routière est toujours en plein développement. Il y avait, en juillet de cette année, 520 000 véhicules à moteur immatriculés en Suisse, contre 46 000 en 1945 et 127 000 avant la Deuxième Guerre mondiale. On constate un essor semblable dans les pays voisins et le nombre des véhicules étrangers sur nos routes s'accroît constamment.

Le plus urgent de ces problèmes est l'aménagement du réseau routier suisse.

La plupart de nos routes sont meilleures que leur réputation. Nous possédons des dizaines de milliers de kilomètres de bonnes routes régionales et locales entièrement suffisantes pour le trafic qui s'y déroule. Etant donné que les travaux routiers sont de la compétence des cantons et des communes, on a toujours prêté beaucoup d'attention aux routes d'importance régionale. Les plaintes au sujet des routes suisses se rapportent principalement aux *routes de transit et de circulation rapide*, utilisées par un grand nombre de véhicules à moteur, et elles sont justifiées. Pour ce réseau, ont doit tout d'abord se dé-

viser à ce que ce réseau soit plus sûr et plus confortable. Le problème n'est pas de construire des tracés entièrement nouveaux ou s'il suffit d'aménager, notamment d'élargir les routes existantes. Il convient avant tout de prévoir quel sera le trafic futur sur ces routes. On peut l'évaluer en procédant à des recensements de trafic et grâce à certaines réflexions inspirées par le bon sens. Mais il ne suffit pas de constater quelles sont actuellement les routes les plus fréquentées. On doit encore savoir quelles sont les liaisons routières sur lesquelles on veut diriger le trafic.

« Le futur réseau des routes à circulation rapide favorise-t-il l'accès des régions touristiques sans pour cela inciter l'automobiliste à traverser notre pays dans un minimum de temps? En établissant les plans pour l'aménagement des grandes routes de transit, on envisage l'élargissement de routes existantes, ainsi que la construction d'autostrades. Pour le futur réseau d'autostrades, les tracés suivants sont à l'étude: Pour le trafic nord-sud, on envisage de nouvelles routes de Bâle à Olten et Lucerne, ainsi que de Bâle à Zurich et, de là, à Lucerne. Aucune décision n'est toutefois encore intervenue au sujet du trafic entre Bâle et Zurich.

Ces autostrades allant du nord au sud conduiraient à une amélioration sensible de la liaison routière entre le nord du pays, la Suisse centrale et le Tessin. Pour le trafic ouest-est, il est question d'une autostrade entre Genève-Lausanne-Yverdon-Bern-Olten-Zurich-St-Gall et Romanshorn.

Generalversammlung des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes in Olten

In dem schönen Aarestädtchen, das die meisten leider nur vom Durchfahren kennen als Schnittpunkt der Bahntrassen von Bienne-Genève und Basel-Gottthard-Tessin, tagten am 30. November die im Schweizerischen Fremdenverkehrsverband als Spitzenorganisation zusammengeschlossenen Verkehrsinteressenten unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Regierungsrat Dr. Max Gafner.

Der geschäftliche Teil der Tagung nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Der ausführliche Tätigkeitsbericht, der für den fremdenverkehrspolitisch Interessierten stets eine Fundgrube der Erkenntnis bildet, und aus dem wir bereits in der letzten Nummer das wichtige Kapitel über die Regelung des Zahlungsverkehrs herausgriffen, wurde mit einigen redaktionellen Änderungen einstimmig gutgeheissen. Ebenso wurden die Jahresrechnung, die bei einer Ausgabe summe von rund 100 000 Franken mit einem kleinen Überschuss abschliesst, und das Budget, das einen Ausgabenüberschuss von 7600 Fr. vorsieht, einstimmig genehmigt. Mit Bedauern nahm so dann die Versammlung den Rücktritt von Herrn W. Kesselring, des früheren Direktors der Bodensee-Toggenburg-Bahn, zur Kenntnis, der dem Vorstand seit der Gründung angehörte. Als Dank für seine grossen Verdienste um den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, für seine initiative und mutige Verfechtung der fremdenverkehrsinteressen - wir erinnern nur an den mutigen Vorstoss in der Visumfrage, den er anlässlich der Jubiläumstagung des Verbandes in Zürich unternommen hatte - wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Eine Ersatzwahl wird erst an der nächstjährigen Generalversammlung stattfinden.

Ex officio schiedien aus dem Vorstand aus die Herren Dr. W. Hohl und Direktor Armin Moser, St. Gallen. An Stelle von Herrn Hohl (Vertreter des ACS.) wurde der neue Direktor des Automobil-Clubs der Schweiz, Herr Fürsprecher K. Haeblerlin, bis vor kurzem Vizepräsident der SZV., an Stelle von Herrn Direktor Moser der neue Präsident des Verbandes schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren, Herr Direktor Nicole (Genf), gewählt. Die Verbandsleitung mit ihrem Präsidenten, Herrn Regierungsrat Dr. Max Gafner, und ihren beiden Vizepräsidenten R. A. Ablass (Lausanne) und F. Tissot (Vevey), wurde in ihrem Amt ehrenvoll bestätigt.

Nach der Versammlung vereinigen sich die Teilnehmer zu einem Mittagessen im Hotel Schweizerhof, in dessen Verlauf ihnen Vizepräsident R. A. Ablass die Grüsse des Verbandes, Direktor Kunz vom Eidgenössischen Amt für Verkehr diejenigen des Bundes, Regierungsrat Dr. Stampfli die Grüsse des Kantons Solothurn und ein Vertreter Olten diejenigen seiner Stadt entbot. Vizepräsident Ablass brief sich anschliessend auf das dreissigjährige Arbeitsjubiläum, das Herr Emil Bägli als Propagandachef des Oberwalliser Tourismus dieses Jahr feiert.

Nach dem gemeinsamen Essen fanden sich die Interessenten zu einer Führung durch die grossen Anlagen der Sunlight-Werke ein, wo sie ein lebenswüirdiger Empfang erwartete.

La Swissair et l'évolution du trafic aérien

M. L. L. Ambord, directeur commercial de la Swissair, parla de l'évolution d'extraordinaire de notre Compagnie de navigation aérienne nationale, des innovations qui apparaissent semestre après semestre dans l'agrandissement du réseau et dans l'équipement des avions, de même que de la vitesse commerciale accrue, toutes conditions nécessaires pour que la Swissair puisse conserver sa réputation et soutenir la concurrence internationale. Comme nous donnons régulièrement à nos lecteurs des nouvelles de la Swissair, nous n'entrerons pas plus en détail dans l'excellent exposé de M. Ambord.

« Le futur réseau des routes à circulation rapide favorise-t-il l'accès des régions touristiques sans pour cela inciter l'automobiliste à traverser notre pays dans un minimum de temps? En établissant les plans pour l'aménagement des grandes routes de transit, on envisage l'élargissement de routes existantes, ainsi que la construction d'autostrades. Pour le futur réseau d'autostrades, les tracés suivants sont à l'étude: Pour le trafic nord-sud, on envisage de nouvelles routes de Bâle à Olten et Lucerne, ainsi que de Bâle à Zurich et, de là, à Lucerne. Aucune décision n'est toutefois encore intervenue au sujet du trafic entre Bâle et Zurich.

Autoroutes

« Le futur réseau des routes à circulation rapide favorise-t-il l'accès des régions touristiques sans pour cela inciter l'automobiliste à traverser notre pays dans un minimum de temps? En établissant les plans pour l'aménagement des grandes routes de transit, on envisage l'élargissement de routes existantes, ainsi que la construction d'autostrades. Pour le futur réseau d'autostrades, les tracés suivants sont à l'étude: Pour le trafic nord-sud, on envisage de nouvelles routes de Bâle à Olten et Lucerne, ainsi que de Bâle à Zurich et, de là, à Lucerne. Aucune décision n'est toutefois encore intervenue au sujet du trafic entre Bâle et Zurich.

Ces autostrades allant du nord au sud conduiraient à une amélioration sensible de la liaison routière entre le nord du pays, la Suisse centrale et le Tessin. Pour le trafic ouest-est, il est question d'une autostrade entre Genève-Lausanne-Yverdon-Bern-Olten-Zurich-St-Gall et Romanshorn.

A première vue, on pourrait croire que cet axe ouest-est rendrait possible la traversée du pays en moins d'un jour. En réalité, il ne s'agit pas d'un tracé pour le transit pur. Le résultat du recensement du trafic que ce transit de Genève à Romanshorn ou dans le sens inverse ne reflète pas les tendances de la circulation.

Les plans relatifs au réseau des autostrades qui sont actuellement à l'étude correspondent entièrement aux intérêts du tourisme. En effet, celles-ci facilitent les relations entre les grandes villes suisses et les régions touristiques et relient notre réseau des grandes routes d'importance nationale avec les routes étrangères. Le danger qu'elles favorisent la traversée trop rapide de notre pays, qu'elles éloignent les courants de trafic de nos régions touristiques n'existe guère.

Il va sans dire que nous ne pouvons pas concentrer tous nos efforts sur la construction d'autostrades. D'autres liaisons méritent également d'être améliorées par l'aménagement approprié des routes existantes.

Jusqu'à présent, on a considéré les prix élevés entraînés par l'aménagement systématique des grandes routes de transit comme l'obstacle principal pour la réalisation des plans. On estime qu'une réseau d'autostrades de 500 km coûtera environ 1,5 milliard. Le coût de l'aménagement des autoroutes, y compris les tronçons interurbains des routes de transit est évalué à 2,6 milliards pour une période de vingt ans. Les frais d'entretien des routes cantonales y compris, il faut envisager une dépense de sept milliards pendant les vingt années qui vont suivre.

Qu'en est-il de la couverture de ces dépenses?

Heureusement, les droits de douane sur les carburants se sont révélés une source abondante



de recettes. Ils rapporteront cette année déjà un montant de 170 millions ou même plus et on estime qu'ils atteindront, pour la période de vingt ans envisagée, une moyenne annuelle de 220 à 250 millions. Les recettes provenant de l'impôt cantonal sur les véhicules à moteur s'approchent, cette année déjà, de 100 millions et on peut les évaluer, pour la période de vingt ans, à 120 et jusqu'à 140 millions par an. A cela s'ajoute le rendement des droits de douane sur les automobiles de 60 à 70 millions par an. Nous avons donc, en face d'une dépense de sept milliards, des recettes provenant de la circulation motorisée de 8 à 9 milliards en vingt ans.

En établissant des plans financiers, on se trouve devant la question de savoir quelle part de ces recettes dues aux véhicules à moteur sera mise à la disposition des cantons. Aujourd'hui, les cantons reçoivent 50 % du produit net des droits d'entrée sur les carburants. L'idée de demander à la Confédération 60 % et non seulement 50 % du produit des droits d'entrée sur les carburants, idée sur laquelle est basée l'initiative constitutionnelle pour l'amélioration des routes, semble rencontrer l'appui des autorités cantonales.

Pour couvrir les frais de construction des autostrades, on espère pouvoir faire appel au marché des capitaux ou obtenir des avances de la Confédération. Le paiement des intérêts et des quotes d'amortissement du capital investi dans un délai de trente ans, ainsi que les frais d'entretien et d'autostrades absorberont 67 millions par an. On estime que la Confédération devrait prendre à sa charge 80 % de ce montant, c'est-à-dire environ 54 millions par an.

Si l'on est prêt à harmoniser le plan financier

avec l'importance des tâches qui nous attendent, on pourrait tout d'abord réserver un montant de 60 à 70 millions par an aux cantons. Cela leur permettrait de continuer l'aménagement des routes n'appartenant pas au réseau d'autostrades. En intercalant ensuite les 54 millions par an nécessités par le financement des autostrades, on arriverait à un montant de 114 à 124 millions par an.

Si le produit des droits d'entrée sur les carburants rapporte 240 millions par ans et à condition que 60 % de cette recette soit utilisée en faveur des routes, on disposerait encore d'un excédant de 20 à 30 millions à répartir entre les cantons pour leur permettre d'aménager les routes d'importance régionale et locale.

En tenant compte du produit de l'impôt cantonal sur les véhicules de 120 à 140 millions annuellement, on ne peut guère parler d'un problème financier insoluble. Malgré ces sacrifices, la Confédération garderait encore 40 % du produit des droits d'entrée sur les carburants et le total du produit des droits d'entrée sur les automobiles.

La construction des autostrades soulève encore un autre problème: *qui les construira, la Confédération ou les cantons?*

L'idée de classer certaines routes comme fédérales rencontre l'opposition des milieux fédéralistes. Un compromis semble possible. On pourrait donner à la Confédération de larges compétences pour déterminer le tracé, décider les normes techniques et s'assurer le terrain nécessaire. L'exécution des travaux, par contre, serait confiée, en principe, aux cantons qui se déclarent prêts à accomplir cette tâche.

Habitudes de voyage et formes d'hôtel

La circulation routière motorisée exerce une certaine influence sur les habitudes de voyage. Le véhicule individuel rend plus aisées les recherches de possibilités de logement en dehors des centres des villes et des stations touristiques. Il renforce le besoin de la contrainte à laquelle doit se soumettre le client prenant pension dans un hôtel. Ce besoin de liberté provient en partie également du désir de faire des économies, désir compréhensible chez les automobilistes qui sont accompagnés par leurs enfants ou d'autres membres de leur famille. On rencontre toujours plus souvent l'écriteau «Chambre à louer» sur les maisons privées et les petites auberges le long des routes et les camps de camping aménagés ces dernières années sont très fréquentés. En 1954, on a compté 240 000 nuitées sur les camps du Touring Club Suisse et cela malgré le temps détestable de l'été.

Mais ce n'est pas seulement le changement des habitudes de voyage qui soulève le problème de la création de nouvelles possibilités de logement, et notamment de certaines formes transitoires entre le camp et l'hôtel. Ce besoin résulte également de l'accroissement étonnant de la masse de clients visitant notre pays durant les mois d'été.

L'aspect économique du tourisme étranger en Italie

Le «Journal de Genève» a publié récemment un article de son correspondant économique en Italie sur la situation du tourisme italien. Nous croyons utile de le reproduire, car il contient des chiffres intéressants et attire l'attention sur les questions à l'ordre du jour de l'autre côté des Alpes. Relevons que les taux d'occupation auxquels il est fait allusion sont calculés sur une occupation théorique maximum de 365 jours par an, tandis que, dans notre pays, les taux d'occupation sont fonction de la durée d'ouverture des établissements hôteliers.

C'est la raison pour laquelle les taux donnés pour l'Italie sont si bas. Nous croyons cependant que le correspondant du «Journal de Genève» est aussi victime de la légende, hélas trop répandue, que parce que les hôtels sont archi-complets pendant quelques semaines ou quelques mois de l'année, il faudrait en construire de nouveaux. L'effort fait en Italie dans ce sens a été considérable, puisque en cinq ans on compte plus de 4000 nouveaux hôtels et pensions offrant quelque 100 000 lits supplémentaires. Et il est notoire que le problème de la rentabilité se pose de façon aiguë pour certains hôtels de la péninsule. (Rééd.)

On sait que le développement ininterrompu du tourisme étranger en Italie — en concurrence avec la Suisse — est des phénomènes les plus frappants de cet après-guerre. Il est par conséquent intéressant de l'examiner aussi dans ses aspects plus strictement économiques.

Voyons d'abord les chiffres: les statistiques italiennes sur le tourisme étranger signalent chaque année de nouveaux records. En 1954 sont entrés en Italie 9 327 512 étrangers, chiffre qui dépasse de 21 % celui de 1953, de 93 % celui de l'Année Sainte (1950), de 107 % celui de 1938 et de 65 % celui de 1937, année

On ne peut guère envisager la construction de nouveaux hôtels, qui ne seraient occupés que pendant quelques semaines. Mais on doit trouver des solutions ne nécessitant pas l'investissement de capitaux aussi considérables et entraînant moins de frais d'exploitation que l'hôtel sous sa forme traditionnelle. Il y a, en Europe, un grand nombre de places de vacances sur lesquelles la tente a été remplacée par des constructions solides. Tôt ou tard, il faudra s'adapter aux nouvelles nécessités. Souvent il sera possible de compléter une exploitation hôtelière existante par des possibilités de logement simples et confortables pour les passants. Ces possibilités peuvent aller du camp jusqu'au motel annexé à l'hôtel.

Il est nécessaire pour le tourisme de s'occuper sérieusement des conséquences de l'essor de la circulation routière. Déjà actuellement, la majorité de la clientèle de nos stations arrivent en automobile sans que la clientèle des chemins de fer diminue. L'évolution est rapide. Il ne faut pas qu'elle nous dépasse.

record d'avant guerre. Pour 1955, on prévoit un afflux de 10 500 000 étrangers.

Ces résultats exceptionnellement favorables s'expliquent surtout par l'augmentation du niveau de vie des classes les plus pauvres qui permet l'essor du tourisme populaire, ainsi que par l'amélioration des moyens de transport et notamment l'augmentation de la circulation de voitures automobiles en Europe. La situation politique internationale a joué aussi en un sens favorable au tourisme étranger.

Toutefois, suivant les données de la balance italienne des paiements, l'apport de devises étrangères de ce grand nombre d'étrangers entrés en Italie pour tourisme, affaires et excursions, est très limité: 156,4 millions de dollars en 1954, ce qui correspondrait à une dépense moyenne par tête d'étranger de 16,8 dollars par an.

En revanche, suivant les plus récentes estimations de l'Ente Nazionale Industrie Turistica (ENIT), en 1954, touristes et «excursionnistes» étrangers auraient dépensé en Italie 335 millions de dollars, soit le chiffre bien plus probable de 36 dollars environ par tête. Il s'ensuit qu'environ la moitié de l'apport réel de devises des étrangers échappe au contrôle italien des changes et alimente en revanche le marché parallèle des devises.

Ce phénomène s'expliquait aisément de 1946 à 1948 ainsi qu'en 1950/51, c'est-à-dire lorsque les cours des devises étrangères sur le marché parallèle italien dépassaient de beaucoup ceux du marché officiel. Mais il ne s'explique, depuis deux ans au moins, que par les commissions excessives que prélèvent les banques et l'Office italien des changes par rapport à celles des courtiers du marché parallèle dont les principaux agents sont les concierges des hôtels. En effet, les cours parallèles se sont désormais alignés sur ceux du marché

officiel pour toutes les devises fortes, ainsi que pour le mark allemand, le franc belge, etc.

Pour éliminer l'inconvénient susmentionné il faudrait que les commissions officielles sur le change des devises et surtout des billets étrangers soient diminuées et que des «licences de change» soient délivrées à tous les hôtels italiens. Une mesure de ce genre est toutefois bien peu probable, d'abord en raison de la résistance des banques et ensuite (car, ce faisant, on déséquilibrerait les cours sur le marché parallèle) du risque d'une diminution de l'offre de devises. Il faudra donc attendre le jour où le marché parallèle sera légalisé par les autorités italiennes pour que l'apport de devises des touristes étrangers puisse entièrement jouer en faveur de l'équilibre des comptes officiels italiens avec l'étranger.

Un autre inconvénient, plus grave que le précédent, est constitué par la graduelle diminution du séjour des étrangers dans la péninsule. C'est ce qui, d'ailleurs, se passe en Suisse aussi. L'ENIT estime que la durée du séjour a passé de 3,7 jours en 1952 à 3,1 en 1953 et à 2,9 en 1954. Cette baisse est due avant tout à l'accroissement bien plus considérable du nombre des «excursionnistes» par rapport à celui des véritables touristes, mais aussi à l'augmentation du tourisme populaire, c'est-à-dire de ressortissants étrangers disposant de revenus limités. On ne voit pas comment cette tendance pourrait être modifiée; mais d'aucuns affirment qu'il faudrait tenter de retenir les étrangers en Italie en organisant des «attractions» (festivals, boîtes de nuit, etc.) et en leur offrant une meilleure organisation hôtelière, de plus grands confort et des prix plus raisonnables.

Mais venons au problème de la pénurie d'hôtels: «complet, archi-complet», écrivait M. I. Cory. C'est certainement le problème le plus grave! En Italie, suivant une récente enquête (30 juin 1954), sont disponibles 463 198 lits dans 24 157 hôtels, pensions et auberges. Cinq années auparavant il y en avait 365 128 dans 20 063 établissements. Il y a donc eu un accroissement de 26,9 % dans le nombre des lits disponibles, alors que le nombre des étrangers entrés en Italie s'est accru de 174 % durant cette même période. L'insuffisance de l'organisation hôtelière est démontrée, d'ailleurs, par le rapport entre les nuitées des voyageurs italiens et étrangers et le nombre des lits disponibles multiplié par 365 jours. Ce coefficient, qui a été en 1954 de 25,3 %, est extrêmement élevé si l'on tient compte des saisons mortes et du fait qu'il s'agit d'un coefficient national couvrant aussi les zones non touristiques. En effet, si l'on regarde au Latium qui, en raison de Rome, est une des régions les plus fréquentées par les touristes durant presque toute l'année, le coefficient susmentionné atteint 43,8 %!

D'énormes investissements seraient nécessaires pour éliminer la pénurie de lits surtout à Rome, dans les villes les plus fréquentées et les stations climatiques durant les saisons de pointe. Mais l'investissement hôtelier est l'un de ceux qui présentent le plus de risques, étant à la merci des fluctuations saisonnières, des événements internationaux, du contrôle des devises de pays étrangers, ainsi que du fise.

Certes, si l'on ne trouve pas de bons remèdes, il est certain que les prix des hôtels en Italie, déjà excessifs, continueront de s'accroître et les touristes étrangers, tout en augmentant en nombre, d'y séjourner de moins en moins.

Livio Magnani

Kein Grund zur Beunruhigung

Beim neuen Zolltarif bleiben die Volksrechte gewahrt

Im Oktober dieses Jahres machte eine Meldung der Schweizerischen Politischen Korrespondenz die Runde, in der über die Fortschritte der Zolltarifrevision und über die Möglichkeiten einer baldigen Inkraftsetzung der revidierten Ansätze berichtet wurde. Man denke daran, schrieb die genannte Korrespondenz, den neuen Zolltarif vorläufig als Provisorium zu handhaben und ihn erst durch die Erfahrungen gewissermaßen abschließen zu lassen. Nachher solle ein durch die Praxis geprüfter Zolltarif dem Parlament vorgelegt und dem Referendum unterstellt werden.

Aus dieser Mitteilung musste man den Schluss ziehen, dass der Bund die neuen Zölle zunächst einmal auf Grund irgendetwelcher Vollmachten dekretieren und erst hinterher durch Parlaments- und Volksbeschluss gutheissen lassen wolle. Da heraufgesetzte Grenzzölle hinterher nicht leicht rückgängig gemacht werden könnten, liefe ein solches Verfahren auf eine Umgehung des Parlaments- und Volksrechtes hin aus. Gegen derartige Versuche müsste vor allem von Verbraucherschutz entschieden Einspruch erhoben werden. Wer freilich die Rechtslage im Zollbereich kannte, vermochte sich kaum vorzustellen, auf welche Art und Weise eine neue Tarifordnung vom Bundesrat unter Ausschluss des Parlaments provisorisch erlassen werden könnte. Gleichwohl löste die eingangs zitierte Meldung kein geringes Erstaunen in Konsumentenkreisen aus.

Heute können wir erfreulicherweise konstatieren, dass die Information der Schweizerischen Politischen Korrespondenz vom letzten Monat in der Tat auf einem Missverständnis beruhte. Einem Vortrag, den der Direktor der Handelsabteilung (und gleichzeitig Präsident der Expertenkommission für die Zolltarifrevision) unlängst im Schosse der Genfer Handelskammer gehalten hat, lässt sich entnehmen, dass im Bundeshaus offenbar keine Absichten bestehen, den neuen Zolltarif auf irgendetwelchen ungewöhnlichen Wegen in Kraft zu setzen. Es handelt sich — so führte der Direktor der Handelsabteilung aus — vielmehr darum, einen Zolltarifentwurf des Bundesrates vorzubereiten, der, bevor er zur praktischen Anwendung kommt, die Bewährungsprobe bilateraler und multilateraler Verhandlungen bestehen müsste. Erst in solchen Verhandlungen geprüfter Tarif könnte dem Parlament und schliesslich dem Referendumsbürger unterbreitet werden.

Das heisst mit andern Worten, dass die gegenwärtigen Revisionsarbeiten darauf abzielen, ein Verhandlungsinstrument bereitzustellen, dessen Ansätze im Austausch gegen ausländische Zollkonzessionen voraussichtlich noch allerlei Ermäßigungen erfahren dürften. Erst ein solcherart bereinigter Tarif müsste den eidgenössischen Räten und gegebenenfalls den Stimmberechtigten zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt werden. In der Zwischenzeit würde jedoch weiterhin die heute geltenden Zollansätze angewendet, so dass nichts präjudiziert wäre. Gegen ein solches Verfahren lässt sich auch von Konsumentenseite kaum etwas einwenden, da die Volksrechte durchaus gewahrt bleiben und keine Tarifveränderungen ohne gültige gesetzliche Grundlagen erfolgen.

Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen

Der Arosler Hotelier-Verein feierte sein 50jähriges Bestehen

50 Jahre mögen in der Geschichte eines Vereins kurz erscheinen. Aber wenn sie eine Periode umfassen, in der sich eine so markante Entwicklung vollzogen hat, wie das beim Arosler Hotelier-Verein der Fall ist, bilden sie einen Markstein, an dem es sich geizt, Rückschau zu halten und gleichzeitig den Blick in die Zukunft zu richten. So ist denn auf den Jubiläumstag hin eine gediegene Festschrift, verfasst vom Gemeinde- und Vereinschronisten F. Maron, erschienen, die Zeugnis ablegt von jener denkwürdigen Zeitspanne, in der sich, dank dem Unternehmungsgeist und Wagemut weitblickender Hoteliers, der Aufstieg Arosas vom kleinen armseligen Bergbauerdorf zum heutigen Weltkurort vollzogen hat. An diesem Aufstieg hat der Hotelier-Verein Arosa massgeblich mitgewirkt und die Entwicklung mitbeeinflusst. Der Verfasser der Schrift hat bereits in der letzten Nummer der «Hotel-Revue» in grossen Zügen die Entwicklung geschildert, so dass uns nur verbleibt, über die Jubiläumsfeier zu berichten, die am 2. Dezember im Kursaal Arosa unter sozusagen lückenloser Beteiligung der Arosler Hoteliers mit ihren Damen und in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus dem Dorf, dem Kanton und von weiterer stattfand.

Um es gleich vorwegzunehmen: Es war eine wunderschöne Feier, die sich in einer Atmosphäre abgedroschener Herzlichkeit und Gastfreundschaft abwickelte und bei der so recht die Verbundenheit der Hotelier mit dem ganzen Dorf zum Ausdruck kam. Nicht umsonst war der Gemeinderat von Arosa in corpore erschienen. Dass aber auch die Bündner Regierung ihren Präsidenten, Herrn Dr. Cahannes, an diese

Feier delegiert hatte, zeigte, dass im Fremdenverkehrskanton par excellence auch die Landesväter die Bedeutung der Hotelierie als wichtigste Lebensgrundlage ihres Bergkantons erkennen und zu würdigen wissen.

Der Präsident des Hotelier-Vereins Arosa, Herr J. Janett, konnte in seinem sympathischen Begrüssungswort als Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins dessen Vizepräsidenten, Herrn Arno Krebs, Luzern, begrüssen, der in Abwesenheit des verhinderten Zentralpräsidenten, Herrn Dr. F. Seiler, den Zentralvorstand vertrat. Herr Dr. Seiler hatte es aber nicht unterlassen, in einem Telegramm seiner herzlichen Verbundenheit mit seinen Arosler Freunden und der ganzen Sektion Ausdruck zu verleihen und auf den fortschrittlichen Geist, den Geist der Solidarität, hinzuweisen, der die Arosler Hoteliers stets besetzt hatte und ohne den die glanzvolle Entwicklung Arosas nicht möglich gewesen wäre. Unter den weiteren Gästen begrüsste Herr Janett Herrn Nationalrat Chr. Rubi, dem die Durchführung des Skischulleiterkurses obliegt, vom Bündnerischen Hotelier-Verein dessen Präsidenten, Herrn E. Bezzola, sowie die Herren T. Morosani und Dr. Tarnutzer, vom Zentralbüro Basel Herrn Dr. Streiff, ferner den Direktor der Rhätischen Bahn, Herrn Dr. Buchli, und den Arosler Kurdirektor, Herrn Werner Grob.

Es lag auf der Hand, dass der Präsident Worte besonderen Dankes an Herrn Traugott Halder richtete, hat doch kaum einer wie er «innerorts und ausserorts» sich so voll und ganz für die Angelegenheiten des Berufsstandes eingesetzt. Während 12 Jahren vertrat er die Interessen der Bündner und Wintorsport-Hotelier in Zentralvorstand SHV. und wenn ihm dort seine ak-

COGNAC

COURVOISIER

The brandy of Napoleon

fait honneur à qui l'offre,
plaisir à qui le boit

FINE CHAMPAGNE V.S.O.P



tive und initiative Tätigkeit den Namen «Kämpfer von Maran» eingetragen hat, so ist dies eine Auszeichnung, wie sie treffender sein Wirken als Mitglied des Zentralvorstands und als langjähriger Präsident der Preisnormierungskommission nicht hätte charakterisieren können. Herr Janett würdigte auch die Tätigkeit Holders als Initiator Präsident des Bündnerischen Hoteliers-Vereins sowie sein Wirken in den Ortsvereinen. Auch als Vater des Winterfests wird Arosa Herr Halder für alle Zeiten zu Dank verpflichtet sein.

Einem weitem Hotelier, der sich um die Arosener Hotellerie grosse Verdienste erworben hat, zollte Herr Janett Worte dankbarer Anerkennung: Herr **Hannes Sieber**, der während 24 Jahren die Sport-Hotel-Vereinigung präsidierte, von 1916 bis 1921 das Präsidium des Hoteliers-Vereins innehatte und bis vor kurzem Vorstandsmitglied blieb. Über 10 Jahre hat er auch als Vorstandsmitglied des Kurvereins gewirkt und seiner Initiative verdankt Arosa den Golfplatz.

Nachdem Herr Janett noch seinem Bedauern Ausdruck verliehen hatte, dass das einzige noch lebende Gründungsmitglied, Herr **Gruber**, aus Gesundheitsrück-sichten verhindert war, der Feier beiwohnen, wand er den Damen, - den Hoteliersfrauen wie den Geschäfts-frauen Arosa -, deren Arbeit und Mithilfe entscheidend den Ruf Arosas als Weltkurort mitbegründen halfen, ein Kränzchen.

Den Reigen der Reden eröffnete Regierungsrats-präsident Dr. **Cahannes**, der die Grüsse und Glück-wünsche des Kleinen Rats von Graubünden über-brachte. Die Hotellerie, so führte er aus, spielt im wirtschaftlichen Leben des Kantons eine derart be-wertungsfähige Rolle, dass man ihr nicht genug danken kann. Der Kanton hat aber auch für die **Hauptindustrie** ein offenes Auge, ein offenes Herz und, mit einem Hinweis auf die soeben angenommene Vorlage über die Verkehrsförderung, manchmal auch einen offenen Beutel. Wie früher die Bewohner Arosas es fertige-bracht haben, auf dem unwirtlichen Boden Korn zu pflanzen, so ist etwas von dieser Energie auch auf die späteren Bewohner übergegangen, die es verstanden haben, das arme Bergbauerdorf zum Weltkurort um-zugestalten. Er schloss mit dem Wunsch, es möge auch das Ackerfeld der Hotellerie in Zukunft hundertfält-ige Frucht tragen.

Die Glückwünsche des Schweizer Hoteliers-Vereins entbot Vizepräsident **A. Krebs**, der in Abwandlung eines Dichterwortes den Satz prägte: «In den Sektio-nen muss beginnen, was leuchten soll im Zentralver-ein» und an die grossen Verdienste um die gesamte Schweizer Hotellerie erinnerte, die sich einige Mit-glieder, allen voran **T. Halder**, erworben, indem sie ihre Tätigkeit über den Sektionsbereich hinaus aus-dehnten und ihre Tatkraft, ihr Können und ihre Er-fahrung der gesamten Berufsgemeinschaft zur Ver-fügung stellten. Dafür gebührt ihnen der Dank des Zentralvorstandes und des ganzen SHV.

Der Präsident des Bündnerischen Hoteliers-Vereins, Herr **E. Bezzola**, anerkannte in humorvoller Weise im Hoteliers-Verein Arosa den legitimen Vater des Bünd-nerischen Hoteliers-Vereins und gab der Freude des «Sohnes» darüber Ausdruck, dass der Vater immer

jünger und kräftiger werde. Demgegenüber betonte Gemeindepräsident **Zinsli** die Verbundenheit der Ge-meinde mit der Hotellerie. Schönheit und Klima allein schaffen noch keinen Weltkurort. Aufgeschlossenheit und Grosszügigkeit der Einwohnerschaft, Wagemut und Tatkraft einsichtiger Hoteliers musste hinzukom-men. In einträchtiger Zusammenarbeit sind grosse Werke geschaffen worden, die den guten Namen des Fremdenplatzes begründeten. Für alles was der Arosener Hoteliers-Verein für die Gemeinde geleistet hat, danken ihm Gemeinderat und Einwohnerschaft.

Als letzter Redner sprach noch der Präsident des Kurvereins, Herr **Flüeler**, der die Aufgaben des Kur-vereins und diejenigen des Hoteliers-Vereins einander gegenüberstellte und mit Genugtuung aussprach, dass die Arosener Hoteliers es ausgezeichnet verstanden, die Gäste zufriedenzustellen durch eine anständige, nicht überbordende Preispolitik und durch eine leidenschaft-liche Liebe zu einem schönen, gepflegten Haus, so dass die Werbung des Kurvereins auch hält, was sie verspricht. Auch zollte er dem grossen Verständnis der Hotellerie für den Ausbau des Kurorts seine An-erkennung, wie sie es kürzlich wieder durch eine be-

schlossene Kurtaxenerhöhung unter Beweis gestellt hat.

Zum Schluss dankte Vereinspräsident **Janett** den Rednern für ihre Glückwünsche und sprach auch Herrn **F. Maron** den Dank aus für die schöne Festschicht und für seine im Dienste der Hotellerie und des Kurorts geleistete langjährige Arbeit. Sein besonderer Dank galt auch dem Grand Hotel Tschuggen, das seine Köchebrigade unter der Leitung von Meister **Thöni** für das Bankett zur Verfügung gestellt hatte. Das gross-artige Buffet, das an der Hospes einer Goldmedaille sicher gewesen wäre, fand die uneingeschränkte Be-wunderung und erfreute auch die Gaumen der ver-wöhntesten Feinschmecker. Worte des Dankes fand Herr **Janett** auch für die Direktion des Kursaals, für die Spenden der Lieferantenfirmen und die gediegenen musikalischen Darbietungen des **Musikvereins Alpen-rösl**, den Gesangsvorträgen des **Arosener Männerchors** und der «Fernsehübertragung» der Skischulleiter, Darbietungen, die alle zum guten Gelingen der Feier bei-trugen. Bei den Tanzweisen eines ausgezeichneten Or-chesters blieb die Festgemeinde bis in die frühen Mor-genstunden in gehobener Stimmung beieinander.

Die ausländische Arbeitskraft

Das Fremdarbeiterkontingent in unserm Land weist bekanntlich grosse jahreszeitliche Schwankungen auf. Seit 1949 wird jährlich im Februar eine Erhebung über die kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte durchgeführt. Pro 1955 lautete sie auf 166 211. Das BIGA hat nun im laufenden Jahr auch eine Zählung **Mitte August** durchgeführt. Sie ergab 271 149 fremde Arbeitskräfte. Der Zuwachs beträgt volle 63 % und ist vorwiegend **saisonbedingt**. Baugewerbe, Landwirtschaft und Gastgewerbe verzeichneten eine Zunahme von 55 956 auf 140 924. Davon entfällt der grösste Teil auf das Baugewerbe, das seinen Fremdarbeiterbestand vom Februar bis August 1955 von 8309 auf 61 531 erhöhte. In der Landwirtschaft ergab sich ein Anstieg von 13 880 auf 32 440, im **Gastgewerbe** von 33 767 auf 46 951. Besonders bei den Saisonberufen erweist sich also eine sommerliche Zwischenherhebung als unbedingt not-wendig.

Stabil ist der Fremdarbeiterbestand in **Industrie und Gewerbe**, wo zwar vom Februar bis zum August gleich-falls eine Erhöhung der Fremdarbeiterzahl eingetreten ist, jedoch prozentual weit weniger ausgeprägt. Der Grund liegt hier im verstärkten Konjunkturauftrieb, der auch die Zahl der Überzeitbewilligungen ansteigen liess. Als Beispiel sei erwähnt, dass in der Metall- und Maschinenindustrie die Fremdarbeiterschaft von 22 927 auf 29 858 angestiegen ist.


Von **Kanton zu Kanton** zeigt sich eine sehr unter-schiedliche Entwicklung im Fremdarbeiterbestand, ent-sprechend der verschiedenartigen Struktur der einzel-nen Kantone. Der Kanton Zürich stand im August 1955 mit 48 121 fremden Arbeitskräften an der Spitze, gefolgt vom Kanton Bern mit 29 563 und vom Aargau mit 21 118.

Eine Gliederung der **Staatszugehörigkeit** der Fremd-arbeiter ergibt, dass die **Italiener** mit einem Kontingent von 162 343 weit obenanstehen; sie stellen drei Fünftel unserer kontrollpflichtigen fremden Arbeitskräfte. Das Kontingent der Deutschen hob sich um 13 871 auf 59 208, das der Österreicher um 4549 auf 35 441. Die Franzosen stellen 3 Prozent unserer Fremdarbeiter-schaft, alle andern Völker zusammen 2 Prozent.

Die Zahl der **männlichen** Arbeitskräfte hat sich von Februar bis August wegen des starken Saisonbedarfs der Bauwirtschaft und der Landwirtschaft sehr stark gehoben, nämlich um 89 727 oder um 127 Prozent. Die Zahl der **Frauen** hat in der gleichen Zeit nur um 15 212 oder um 16 Prozent zugenommen, 240 857 oder 89 Prozent aller Fremdarbeiter waren im Besitz einer Be-willigung zu befristetem Aufenthalt; dazu kamen 30 292 oder 11 Prozent Grenzgänger.

Es ist bemerkenswert, dass sich das **kontrollierte** und regulierte Einströmen fremder Arbeitskräfte ge-mäss den Bedürfnissen unserer Wirtschaft vollzogen hat und zwar so, dass die **Nachfrage nach schweizerischen Arbeitskräften** dennoch sehr rege blieb. Die Zahl der von den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen lag vom Februar bis August 1955 immer über jener der Vergleichszeit des Vorjahres. Ende September waren 6115 offene Stellen gemeldet gegenüber 5194 im Sep-tember 1954. Stellensuchende wurden 1352 registriert gegenüber 2227 im September des Vorjahres.

Wichtige Zweige unserer Industrie und des Gewerbes wären ohne den massiven Fremdarbeiterinsatz nicht in der Lage gewesen, ihr Arbeitspensum durchführen zu können. Der Zuzug ausländischer Arbeitskräfte diente gleichzeitig auch der Beschäftigungsmöglichkeit vieler schweizerischer Arbeitskräfte. Ausserdem stellte der Delegierte für Arbeitsbeschaffung fest, «dass



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern man-chen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Werner Leopold Broglie

alt Hotelier, Luzern

am 28. November an einem Hirnschlag gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien un-serer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

die weitgehende Zulassung von Fremdarbeitern zu den Massnahmen der **Teuerungsabwehr** und Inflationsbe-kämpfung gehört».

Es dürfte interessant sein, zu vernehmen, dass in der Landwirtschaft im August 1955 9,4 Prozent der Be-schäftigten ausländische Arbeitskräfte waren, in der Metall- und Maschinenindustrie 11,2 Prozent, im Bau-gewerbe 35,1 Prozent, in der Gruppe Haushalt 34,8 Prozent und im **Gastgewerbe** sogar 51,7 Prozent. Wenn man die **Gesamtzahl** der in unserm Land Berufstätigen auf 2,2 bis 2,3 Millionen schätzt, so machen die 271 149 **Fremdarbeiter** nur 12 Prozent davon aus. Um an dem stürmischen Fortschritt technischer Art teilhaben zu können, der gegenwärtig besonders in der Maschinen- und Apparateindustrie im Gange ist, benötigen wir den starken Fremdarbeitereinsatz, der sich jedoch mit fortschreitender Rationalisierung und Automatisierung der industriellen Produktion von selber verringern wird. Für die gewerblichen Gruppen trifft diese Über-legung weniger zu, und auch das **Gastgewerbe** wird davon kaum berührt.

Dr. O. B.

Ein Tarif statt fünfzig ?

Parallel zur Europäischen Fahrplankonferenz in Wiesbaden fand eine Konferenz der Vertreter des Reiseverkehrs- und Tarifdienstes der europäischen



Christbaumständer «Bülach»

aus starkem, strahlendem Grünglas. Wie in einer Vase steht der Weihnachtsbaum im Wasser und kann ständig Feuchtigkeit auf-saugen. Dadurch bleibt er lange grün und frisch, und die Nadeln fallen weniger schnell ab. Auch ist die Brandgefahr geringer, weil der Baum grün bleibt. In diesem schweren, mit Wasser gefüllten Ständer steht der Christ-baum sicher und fest.

Ladenpreise:

- Kleines Modell für Bäume bis 1,50 m Fr. 6.-
- Grosses Modell für Bäume bis 2,50 m Fr. 7.70
- Neu! «Mignon» für Bäume bis 1 m Fr. 4.80

Glasstern «Bülach»

als Kerzenhalter
Geeignet für die Tisch-dekoration Fr. --,75
Geschenckpackung, enthal-tend 6 Sterne mit passenden Kerzen Fr. 5.80

Erhältlich in den Haushaltgeschäften, Eisen-handlungen usw.

Glashütte Bülach AG.



Glacen und Halbgefrorenes als Dessert

zum Weihnachts- oder Neujahrs-Menu!

Die mit FRIG hergestellten Glacen sind geschmeidig, zart und luftig. Eine Zugabe von FRIG ist besonders wichtig und angezeigt, wenn weniger tief gefroren wird. Auch Sie müssen FRIG verwenden, das Resultat wird Sie begeistern! FRIG -neutral, Vanille, Chocolat, Mokka ist direkt erhältlich bei

DR. A. WANDER A. G., BERN
Telephone (031) 550 21

Günstige Gelegenheit! Zu verkaufen

100 Stühle

moderne Form, in Plastic, gepolstert; diese eignen sich gut als Hallen- und Entree-möbel sowie für Tea-room. Hersteller: G. Barben, Stahl-rohmöbel, Einigen b. Spiez, Tel. (033) 787 58.

Zu verkaufen wegen vorgerückten Alters der Besitzer, bestbekanntes und florierendes Privat-KINDER-HEIM

in klimatisch hervorragender subalpiner Berg-lage oberhalb Lugano, modern eingerichtet und in sehr gutem Zustande. 20 Betten und kann noch erweitert werden. Sehr günstige Existenzgele-genheit. Notwendiges Kapital zur Übernahme des Betriebes Fr. 22000.-. Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre K H 2168 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf Neu und Verkauf Alt

von **Hotel- und Wirtschaftsmobiliar**
Übernehme jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unter-kunft kann gesorgt werden.

National-Zeitung

Kommern
die Geltung haben

Reklame-Schlager

- Deckbetten 120/160, la H' Flaum Nr. 68 Fr. 59.80
- Deckbetten 120/150, 3/4-Flaum, Nr. 121 Fr. 78.50
- Federkissen, 60/90, Nr. 18 Fr. 16.90
- Federkissen, 60/100, Nr. 21 Fr. 25.40
- la Wollsteppedcke, Schn. Gr. 120/155, Obst. Damast. 38.50, Warme Schweiz. Wolldecke, 150/210, Jac., Brd. 39.80.

Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephone (034) 2 21 14



Melitta

Nicht zu rasch,
nicht zu langsam.

Der Kaffee gewinnt ein vollkommenes Aroma, wenn Sie ihn in der richtig be-messenen Zeit fil-trieren, wie das durch die Beschaffenheit der Melitta-Filter-papiere für Ihre Ma-schine gewährleistet ist.

MELITTA AG. ZÜRICH 1/24, TEL. 051/34 47 77

Eisenbahnverwaltungen statt. Dabei soll über den in Kürze in Kraft tretenden «Gemeinsamen europäischen Tarif» für den Reiseverkehr verhandelt worden sein. Dieser Tarif soll an die Stelle der mehr als 50 Tarife treten, die heute für den internationalen Reiseverkehr in Europa vereinbart und in Kraft sind.

Les salaires dans l'industrie hôtelière

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail a fait cet été une enquête sur les salaires dans l'industrie hôtelière.

Les données recueillies pour le calcul des gains moyens provenaient de 1737 établissements et se rapportaient à 30166 employés, dont 17405 appartenaient au personnel à traitement fixe et 12761 au personnel de service. L'enquête a porté sur les salaires payés en espèces, pension et logement non compris, et pour le personnel de service sur les salaires de base, sans la part au pourcentage de service. De juillet 1939 à juillet 1955, les salaires mensuels moyens du personnel masculin à traitements fixes se sont élevés de 213 fr. ou 115%; tandis que ceux du personnel féminin à traitements fixes s'élevaient de 123 fr. ou 133%. Les augmentations relatives des salaires des différentes catégories de personnel ne s'écartent pas beaucoup de celles que dénote l'évolution d'ensemble.

Pendant les années de guerre, on a enregistré une augmentation bien plus forte des salaires du personnel semi-qualifié et non-qualifié, c'est-à-dire des employés les moins payés que de ceux des deux autres catégories de personnel. Au cours des premières années de l'après-guerre, ce sont, dans le personnel masculin, les salaires des employés qualifiés, demeurés jusqu'alors le plus en arrière, qui ont relativement le plus augmenté; enfin, depuis 1949, les salaires du personnel dirigeant ont aussi rattrapé la plus grande partie du retard qu'ils avaient par rapport à l'adaptation de ceux du personnel semi-qualifié et non-qualifié. Les salaires de base du personnel de service n'ont varié que dans une mesure insignifiante depuis 1945.

Au regard de la période d'avant-guerre, la rémunération moyenne de toutes les catégories d'employés a plus progressé dans les hôtels saisonniers. Alors qu'avant la guerre, les salaires étaient plus élevés dans les établissements saisonniers que dans les autres, ils ne le sont plus aujourd'hui que pour le personnel dirigeant du sexe féminin et les employés qualifiés du sexe masculin, parmi lesquels les cuisiniers ont la prépondérance. Depuis la dernière saison d'avant-guerre, on constate que les salaires ont partout bien plus progressé dans les établissements ouverts toute l'année que dans les établissements saisonniers.

Les résultats de la présente enquête appellent une remarque générale. Le personnel d'hôtel est nourri et

logé aux frais de l'employeur. Les frais d'entretien du personnel s'élèvent à 3 fr. 98 par jour et par personne dans les établissements ouverts toute l'année, à 4 fr. 15 par jour et par personne dans les établissements saisonniers et à 4 fr. 06 par jour et par personne dans l'ensemble de ces deux catégories d'établissements. Dans le classement d'après les conditions locales, on a obtenu les frais moyens suivants: 3 fr. 93 et 4 fr. 06 dans les localités urbaines, 4 fr. 17 et 4 fr. 14 dans les localités mi-urbaines et 4 fr. 27 et 4 fr. 29 dans les localités rurales. Ces résultats ne sauraient cependant se comparer sans réserve avec les chiffres correspondants des années précédentes attendu que les établissements englobés dans l'enquête n'ont pas été les mêmes tout au long de la période envisagée.

AUS DER HOTELLERIE

Direktionswechsel bei der Hotels Seiler AG., Zermatt

Herr Ernst Hofer, welcher vor zwei Jahren - nach der Berufung von Herrn Generaldirektor A. Candrian in die Verwaltungsverwaltung der Hotel Suvretta House St. Moritz - interimistisch mit der Leitung der Seiler-Hotels betraut worden war, ist zum Direktor der Hotels Park und Weisses Kreuz in Pontresina gewählt worden. Herr Hofer hat seine soliden Fachkenntnisse während 15 Jahren in den Dienst des Zermatter Unternehmens gestellt, und zwar sukzessive als Sekretär, Chef de réception und Direktor. Dank seinem zuverlässigen Charakter und seinen gewinnenden Umgangsformen verstand es Herr Hofer, sich bei den vielen Gästen und Angestellten sowie bei der Bevölkerung des Matterhornortes Beliebtheit und Ansehen zu erwerben. Man wird diesem menschenfreundlichen und fleissigen Hotelier in Zermatt ein sehr gutes Andenken bewahren.

An dessen Stelle übernimmt nunmehr - entsprechend einer mit Herrn Hofer seinerzeit getroffenen Vereinbarung - Herr Bernard Seiler, der älteste Sohn des im Jahre 1948 verstorbenen Herrn Josef A. Seiler, die Direktion des als Haupthaus der Gesellschaft bekannten Hotels Mont Cervin und in Verbindung damit die hoteltechnische Führung des verzweigten Gesamtunternehmens, dessen übrige Hotels (Riffelalp, Victoria, Monte Rosa und Schwarzsee) in der Hauptsache, zum Teil schon seit vielen Jahren, ebenfalls von Mitgliedern der Familie Seiler geleitet werden. Den administrativen Vorsitz führt auch weiterhin Herr Dr. Franz Seiler, Präsident des Verwaltungsrates.

Herr Bernard Seiler ist Inhaber des Diploms der Hotelfachschule Lausanne und hat seine praktische berufliche Ausbildung vor allem in folgenden Betrieben des In- und Auslandes erhalten: Baur au Lac, Zürich; Schweizerhof, Bern; Bahnhofbuffet, Zürich; Mont

Cervin, Zermatt; Ritz Hotel, Paris; Savoy Plaza, New York.

Mit Bernard Seiler übernimmt, seit der vor 100 Jahren erfolgten Gründung der Seiler-Hotels, ein Vertreter der vierten Generation der Familie die Direktion dieses weltbekannten Unternehmens.

Bellevue-Palace, Grand-Hotel und Bernerhof, Bern

Dieser Tage verlässt Herr Direktor Fred Krebs die Direktion des Bellevue-Palace-Hotels, um sich nach erfolgreicher Tätigkeit in Bern ausschliesslich der Leitung des Grand-Hotel Regina in Grindelwald zu widmen.

An seine Stelle hat der Verwaltungsrat Herrn Jost Schmid zum neuen Direktor ernannt. Herr Jost Schmid ist der älteste Sohn des im November 1949 verstorbenen erfolgreichen Hoteliers Dir. Hermann Schmid.

Herr Direktor Jost Schmid hatte Gelegenheit, sich im Meurice in Paris, im Claridge's in London und im Frankfurter Hof in Frankfurt am Main weitgehend in allen Departementen der Hotellerie auszubilden; er amtierte seit einem Jahr als Vizedirektor im Bellevue-Palace. Als junger, initiativer Hoteldirektor bringt er die Voraussetzungen mit, um einem vielseitigen Betrieb wie dem Bellevue-Palace vorzustehen. Dabei wird er von seiner Mutter, Frau Dir. E. Schmid, mit Umsicht und grossem Einfühlungsvermögen tatkräftig unterstützt. Wir freuen uns über diese glückliche Lösung und wünschen der Familie Schmid viel Erfolg für die Zukunft. F. K.

Vermählung

Am 10. Dezember 1955 vermählt sich unser Mitgl. Herr A. Kappenberger, der im Frühjahr dieses Jahres die Leitung des Hotels Vesuvio in Neapel übernommen hat, mit Fräulein Ruth Kollbrunner von Zürich. Wir entbieten dem Paar unsere besten Wünsche für die Zukunft.

TOTENTAFEL

† Alt-Hotelier Werner Broglio, Luzern

Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben! Die bittere Wahrheit dieser Worte kam uns einmal mehr zum Bewusstsein, als uns die traurige Kunde vom unerwarteten Hinschied unseres lieben und geschätzten Werner Broglio, alt Hotelier, erreichte. Als er noch vor kurzem bei anscheinend bester geistiger und körperlicher Verfassung mit uns Probleme der Hotellerie diskutierte, wer hätte da gedacht, dass er nach knapp einer Woche nicht mehr unter uns weilen würde: Am

Des Rätsels Lösung:

Buisman's Aroma!

Buisman's enthält keine Zichorie. Es intensiviert einzig das natürliche Aroma des Kaffees und bringt es dadurch erst voll und ganz zur Entfaltung. Darum ist es mit Buisman's Aroma, und nur mit Buisman's Aroma, wirklich möglich, einen Drittel des teuren Kaffeepulvers zu sparen und dennoch einen herrlich duftenden Kaffee zu servieren. Darin liegt

das Geheimnis

seines weltweiten Erfolges! Viele wissen dies bereits; dafür zeugen spontane Äusserungen wie:

- «Anita verwendet natürlich Buisman's Aroma, daher der herrliche Kaffee.» (Gasthof Rössli, Hunzenschwil)
- «Esmeralda nimmt halt kein Buisman's Aroma, sonst hätte sie auch einen so guten Kaffee wie Anita.» (Hotel Post, Unterägeri)
- «Weil in Anitas Kaffee Buisman's Aroma enthalten ist, das ich seit Jahren gebrauche und es nicht mehr missen könnte.» (Restaurant Weisses Kreuz, Mellingen)
- «Ich rate jedem Fachkenner, einen Versuch mit Buisman's Aroma zu machen.» (H. D., Hotelfachlehrer)

1. Preis (10 kg Kolanda-Kaffee) Rest. Feldeck, Schinznach-Dorf
2. Preis (1 kg Kolanda-Kaffee) Hotel Post, Unterägeri

Alle übrigen Teilnehmer mögen sich mit einer Dose Buisman's Aroma über die Launenhaftigkeit Fortunus hinwegtrösten. Mehr Umsatz, weniger Unkosten dank Buisman's Aroma wünscht allen Kaffee Kolanda AG., Postfach Basel 10

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67




mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schweizer, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 16.-
O. Locher, Baumgarten, Thun



whisky- und apérobecher titlis

30 tage 10 % **spezialrabatt**

mit rotem filet bei 35 g-95
mit schwarz-goldrand und schwarzem filet bei 35 g 1.30

zürich 1 schiffhände 32 tel. 051/32 57 60
rapperswil tel. 055/218 55

Hansfah
GLASHALLE GEGR. 1876

Inserieren bringt Gewinn!

Apéritif à la gentiane

SUZE

l'ami du connaisseur

Hotelier
mit eigenem erstklassigem Winterbetrieb, wünscht Beschäftigung für Sommersaison als

Pächter, Direktor oder Gerant

In gutem Haus des In- oder Auslandes. Gute Beziehungen mit ausländischer Kundschaft. Frei ab ca. 1. Mai. Bitte Angebote mit Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre H S 2147 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT

W A A D T L Ä N D E R W E I N

OPV

Lacroix

Für die kommenden FESTTAGE zu empfehlen:



Gänseleber-Lucullus
in Blechformen zum Stürzen zu 10 und 12 Scheiben.



Gänseleber-Parfaits
frisch in Stücken zu 250 g bis 1000 g sowie in Dosen konserviert zu 300 g und 550 g



Gänseleber-Pasteten
in Teigkrusten, Terrinen, Dosen Geflügel- u. Wild-Galantine Hasenpasteten, Zamponis u.a.



Ferner die köstliche

Echte Schildkröten-Suppe
Chin. Haifischlinsen-Suppe, Schwabbenester, Treppensuppe und die vielen anderen tafelfertigen Suppen in Dosen konserviert.



Plum-Pudding
nach engl. Originalrezept in konischen Dosen z. Stürzen das echte Weihnachtsdessert

Feinkost-Conservenfabrik
EUGEN LACROIX
Frankfurt/Main

Im Jahre 1951 verkaufte er das Hotel Furka, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. Der Ruhestand sagte ihm jedoch nicht zu. Er übernahm sodann für zwei Jahre zusammen mit seiner Tochter die Leitung des *Hotels de la Paix*, wo er seine innere Ruhe und den Frieden wieder fand.

Werner Broglie ist von uns gegangen. Seine Werke und Verdienste aber werden bleiben. Drüben im fernen Mexiko amtierte sein Sohn als Direktor eines grossen Hilton-Hotels. Stets aufs engste mit seinem Vater, dessen Stolz er war, und mit der Heimat verbunden, wird er weiterhin von dem vom Vater Ererbten und mit auf den Weg Gegebenen Zeugnis geben und für sein Land im Sinn und Geiste seines Vaters Ehre einlegen. — Zwei der grossen Tugenden des Verstorbenen waren die Treue und die Dankbarkeit. Treu und dankbar werden wir seiner stets gedenken. Den Hinterlassenen entbieten wir herzlichste Beileid!

W. Merki

Le marché du bétail de boucherie

J. D. Voici comment se présente à l'heure actuelle la situation du marché de bétail de boucherie:

En ce qui concerne le gros bétail bovin, l'offre demeure faible de la part des producteurs indigènes, et il est à prévoir qu'il en sera de même jusqu'à l'automne 1956, à moins qu'une sécheresse ne survienne dès le printemps et n'oblige à abattre davantage de bêtes, faute de pouvoir les affourager convenablement. Devant cette pénurie de bovins au pays, nous nous trouvons dans l'obligation d'importer chaque semaine de 500 à 600 têtes de bétail de qualité, de 100 à 200 vaches à saucisses et de 25 à 50 tonnes de viande congelée. Nous couvrons ainsi par les importations environ le 20% de nos besoins en gros bétail.

Les veaux, eux aussi, demeurent rares. De janvier à septembre, il en a été abattu 45 000 de moins que durant la même période en 1954, bien que leur poids moyens ait quelque peu augmenté. Il a donc fallu importer 410 tonnes de viande de veaux dès la fin du printemps, ce qui est un record. Avec l'augmentation saisonnière du nombre des vêlages, nous constatons une offre quelque peu accrue de novembre à mars, et il en résulte une baisse de prix momentanée d'environ 10%. Mais ceux-ci remonteront dès le mois de mars, car le paysan garde maintenant les veaux pour l'élevage, afin de reconstituer son troupeau, entamé notamment par l'élimination accélérée des bêtes tuberculeuses.

Pour les porcs, il était prévu qu'une baisse se produirait dès le printemps et se prolongerait jusqu'au mois de juillet, puis qu'entre août et octobre elle serait suivie d'une reprise. Le grand nombre de porcelets vendus l'hiver passé pour l'élevage permettait une telle prévision; elle s'est réalisée. S'il y a eu une reprise avec l'arrivée à l'automne, cela est dû non seulement à l'effet saisonnier des retours de froid, mais à la conjoncture en hausse et au fait que les prix du bœuf et du veau n'ont pas baissé comme d'ordinaire à pareille époque. Dans ces conditions, l'offre indigène risque de ne pas suffire tout-à-fait à faire face à la demande d'ici à la fin de l'année. Mais dès janvier prochain, la production

augmentera vraisemblablement encore, et il y a des chances que les prix descendent jusqu'en juillet.

Pour l'instant cependant, à cause de la pénurie d'offres, les prix de la viande sont en moyenne de 2 à 2,5% plus élevés qu'en 1954.

On n'a pas manqué en divers milieux de vouloir imputer cette hausse à une restriction exagérée des importations imposée en vue de protéger la production indigène. Ceux qui donnent une telle explication oublient que, dès 1951, les prix de la viande ont beaucoup plus fortement augmenté dans les pays auxquels nous achetons que chez nous. (Ce qui est une preuve de plus que la Suisse est spécialement chère dans ce domaine si important pour l'hôtellerie. Réd.)

DIVERS

Touristische Zahlungsbilanz der OEEC-Länder 1954

Im Konjunkturbericht des Touristikkomitees der OEEC sind erstmals vergleichende Angaben über die touristische Zahlungsbilanz von 10 Ländern für das Jahr 1954 gemacht worden. Aktiv ist diese Bilanz dann, wenn die Einnahmen eines Landes aus dem Besuch von Ausländern die Ausgaben der Einheimischen bei Auslandsreisen übertreffen. Geben jedoch die Einheimischen im Ausland mehr aus, als man von den Ausländern im Lande einnimmt, so ist die Bilanz (oder der Saldo) negativ. Einer aktiven touristischen Zahlungsbilanz resp. eines Aktivsaldoes erfreuten sich 1954 folgende Länder: Italien (+138,1 Mio. \$), Schweiz (+119 Mio. \$), Österreich (+63,9 Mio. \$), Frankreich (+61,5 Mio. \$), Deutschland (+41,9 Mio. \$), Irland (+50,1 Mio. \$) und Portugal (+5,1 Mio. \$). Negativ resp. defizitär war die Bilanz von Grossbritannien (-17 Mio. \$), Belgien/Luxemburg (-8,7 Mio. \$) und Dänemark (-0,1 Mio. \$). In ihrer Gesamtheit weisen die OEEC-Länder einen Einnahmenüberschuss im Fremdenverkehr auf, was in erster Linie dem *Dollarstrom aus USA* und Kanada zu verdanken ist. Innerhalb Europas zeigen die Industrieländer im Norden und Westen eine Tendenz zur Passivität in der Fremdenverkehrsbilanz, woraus die mittel- und südeuropäischen Länder Nutzen ziehen. Es findet damit — so führt der OEEC-Bericht aus —, innereuropäisch gesehen, eine *Ausgleichsbewegung von Norden nach Süden* statt.

Pilatus-Kulm nun auch ein Winterziel

Luern. Eine neue Luftseilbahn wird im Dezember von der *Fränkintegg* am Nordhang des Pilatus bis nach *Pilatus-Kulm* (2123 m) eröffnet werden, nachdem von Kriens, einem Vorort von Luern, aus bereits eine Schwebebahnverbindung mit dem beliebten Skigebiet der Fränkintegg besteht. Die als Gondelbahn, mit einer je nach Bedarf zu erhöhenden Zahl von Viererkabinen ausgebaute Verbindung nach *Pilatus-Kulm* erschliesst die ausserordentlich reizvolle Skifahrt nach Alpnachstad, welche bisher einen recht anstrengenden Aufstieg «aus eigener Kraft» des Ski-

touristen voraussetzte. Die Gondelbahn wird aber auch dem nichtsporthabenden Publikum angenehme Stunden in Sonne und Schnee verschaffen. Der Pilatus ist im Winter einer der sonnigsten Gipfel der Schweizer Vor- und Mittelalpen und bietet, während weite Strecken des Mittelalpes unter einer Wolkendecke liegen, das einzigartige Schauspiel des vom Kranz der Alpen gesäumten Nebelmeeres.

Neue Luftseilbahn auf Davos-Parsonen

Davos. Das in skifahrenden Kreisen weltbekannte Parsonengebiete erhält im Dezember als Schwesterunternehmen der altbewährten Drahtseilbahn Davos-Parsonen eine Luftseilbahn nach dem Gipfel der *Weissfluh*, dem höchsten Punkt des gesamten Skigebiets. Die Talstation Weissfluhjoch liegt auf 2663 m Meereshöhe, die Bergstation auf 2818 m. Die Fahrt dauert drei Minuten, bei einem Fassungsvermögen der Kabinen von 50 Personen und einer Stundenfrequenz von 400 Passagieren. Damit kann die Weissfluh mit nur zweimaligem Umsteigen, ohne Verlassen der Stationen, nun in kürzester Zeit von Davos-Dorf aus erreicht werden. Zwei berühmte Skiabfahrten — die oberste Teilstrecke des Parsonen-Derby-Parcours und der ausserordentlich lohnende Weissfluh-Osthang — sind somit für den Skiläufer in ihrer ganzen Länge erschlossen.

La loi sur la circulation routière

Au mois de novembre 1955, la Commission du Conseil national chargée d'examiner le projet de loi sur la circulation routière a siégé à Locarno sous la présidence de Monsieur le conseiller national *Günandi*, de Genève, et en présence de Monsieur le conseiller fédéral *Feldmann*. Poursuivant la discussion des articles du projet, elle s'occupa des règles de la circulation ainsi que des dispositions concernant la responsabilité civile et l'assurance.

La commission propose d'introduire dans la loi une disposition limitant à 50 km/h. la vitesse maximum de tous les véhicules automobiles à l'intérieur des localités. En outre, les cantons pourront limiter la vitesse dans une mesure encore plus grande si les conditions locales rendent nécessaire d'écarter des dangers particuliers pour la circulation. Il appartiendra au Conseil fédéral de fixer pour les voitures automobiles lourdes et les trains routiers la vitesse maximum admissible, qui ne devra pas dépasser toutefois 70 km/h. à l'extérieur des localités. — La commission a repoussé une proposition visant à limiter la vitesse maximum de tous les véhicules automobiles à 80 km/h. à l'extérieur des localités.

Une minorité de la commission déposera une proposition divergente au sujet des limitations de vitesse.

La commission propose en Suisse — comme c'est l'usage en Angleterre — des passages de sécurité pour piétons, marqués d'une manière spéciale (passages avec «zèbres»), où les piétons auraient la priorité sur tous les véhicules.

Le chef du département fédéral de justice et police s'est déclaré d'accord d'examiner s'il s'imposait de fixer dans la loi les principes les plus importants de la règle-

Trente ans au service du tourisme haut-valaisain

Au cours de l'assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme, M. R. A. *Abbas*, vice-président signala à la très nombreuse assistance qu'un des membres de la Fédération venait de fêter un jubilé qu'on ne pouvait passer sous silence: trente années consacrées à la publicité en faveur des chemins de fer du Haut-Valais et du tourisme valaisain. Le nom d'*Emile Bögli* fut alors longuement acclamé, preuve de la sympathie et de la considération dont jouit le chef de publicité des chemins de fer haut-valaisains dans les milieux touristiques suisses.

C'est en effet en 1925 que la Communauté d'exploitation du chemin de fer Viège-Zermatt, du chemin de fer du Gornergrat et du Furka-Oberalp fonda son propre service de publicité et fit appel pour en prendre la direction à un jeune fonctionnaire du service de publicité du Berne-Loetschberg-Simplon. Il se mit au travail avec un ardeur qui n'eut d'égal que sa compétence et son talent. Au cours de ses trente années d'activité, *Emile Bögli* a considérablement développé le service de publicité des chemins de fer haut-valaisains. Sous sa direction des publications de toutes sortes, allant du prospectus jusqu'aux ouvrages techniques et documentaires, ont été éditées et distribuées dans le monde entier contribuant à faire connaître le Haut-Valais en particulier et l'ensemble du canton en général. Inutile de dire que la station de Zermatt lui doit également beaucoup, puisqu'il prit la tête en 1936 du nouveau syndicat de propagande de Zermatt et environs.

Le fait qu'il a été appelé en 1955 à la vice-présidence de l'Association suisse des directeurs de tourisme montre que ses capacités ont été reconnues bien au-delà des frontières du canton.

Nous voudrions nous joindre à tous ses amis pour exprimer à *Emile Bögli* notre reconnaissance pour les efforts incessants qu'il déploie en faveur du tourisme et pour nous avoir donné maintes fois des preuves que sa réputation d'amabilité et de dévouement n'étant jamais prise en défaut.

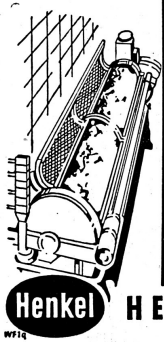
mentation à prendre par le Conseil fédéral au sujet de la durée du travail et du repos des chauffeurs professionnels. De toute façon, il s'agira de combattre plus efficacement, dans l'intérêt même de la sécurité routière, le fréquent surmenage auquel sont soumis à l'heure actuelle les chauffeurs de profession.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1866
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

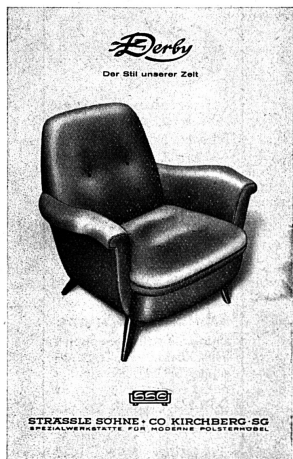
Tel. (032) 2412

Soins parfaits du linge



Pré-lavage
DIXIN · TRITO · SILOVO
DILO · MEP
Lavage
PENTI · NATRILOMAG
FRIMA-PRIMA · DILO
Blanchiment
OXYL
Créés à l'intention des gros consommateurs

HENKEL & CIE S.A., BÂLE



Derby
Der Stil unserer Zeit

STRASSLE SOHNE · CO KIRCHBERG · SO
SPECIALWERKSTÄTTE FÜR MODERNE POLSTERARBEITEN

Lernen Sie Englisch in England

Sechswöchig, intensiver Studienkurs, mit Beginn am 8. Febr. u. 8. April 1956 in Cliftonville, Kent. Totale Kosten Fr. 500.- (einschl. Unterricht u. volle Pension in Hotel). Näheres Ansk. u. Reiseangelegenheiten d. Hotelplan, Talacker 30/Limmatplatz 4/8, Zürich.

Eiercognac Eierkirsch

in bester Qualität. Verlangen Sie Gratismuster. Werner Landwinger, Brennerstr. 10, Schwyz.

Jeune chef de partie

cherche place. Libre de suite ou à convenir. références à disposition, de préférence région du Léman. Faire offres à Marcel Bonny, Restaurant Croix Blanche, Villars-le-Grand (Vaud).

Gewandte, sprachkundige

Restaurations-tochter

sucht Stelle für kommende Wintersaison oder gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre G W 2142 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GUINNESS



IS
GOOD
FOR
YOU

GUINNESS EXPORT STOUT

ENGLISCHES BIER

Generalvertretung für die Schweiz
A. G. ULMER & KNECHT ZÜRICH/LUZERN
X.S.Sw.1.A

Fritz Leopold & Cie. AG., Thun

Telephon (033) 2 21 03
offizieren Ihnen die bis heute vollkommensten elektr. Sparschälmaschinen für Kartoffeln, Rüben, Kohlraben, Rettiche



VB-6 **VB-14**
stündl. Leistung bis — capacité horaire max.
VB-6 75 kg Fr. 680.— netto
VB-14 150 kg Fr. 950.— net

franko SBB, inbegrieffen Verpackung franco CFF, y compris l'emballage

La machine économique et robuste à éplucher les pommes de terre, navets, carottes, raiforts avec véritable avantage en **carburendum**



TROIS SHERRIES FAMEUX
MANZANILLA DRY
AMONTILLADO
SOLERA

Pedro Domecq
Maçon, fondéeur en 1730

JEREZ DE LA FRONTERA (ESPAGNE)

Agence générale pour la Suisse:

PIERRE FRED NAVAZZA — GENÈVE
Case Rive 120

Jeune fille demandée

pour aider au bureau, salle

(aide-patron). Entrée à convenir. S'adresser à Hôtel Mirabeau, Genève.

Restaurations-tochter

nüchtern, freundlich, zuverlässig, mit Sprachkenntnissen, sucht Winter-/saison- oder Jahresstelle in gutgehendem Restaurant. Offerten unter Chiffre R T 2131 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Auf den Sommer:

Englisch lernen!

im Sprachkurs, 10. Jan. bis 12. April (Englisch Hauptfach, dazu Französisch auf Mittelstufe) oder im Frühjahrs-Englischkurs, 17. April bis 15. Juni 1956.

Ferner: Kurse für Küche und Service je ab 4. Jan., 23. Febr., 19. April; je 7½ Wochen. Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 5 55 51.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel «Montana»



DONVAR
AUVORNIER
TEL. (038) 8 21 38



Pan American kauft als erste Fluggesellschaft 45 amerikanische Düsenverkehrsflugzeuge

Juan T. Trippe, der Präsident der Pan American World Airways, gab den Ankauf von 45 amerikanischen Düsenflugzeugen durch die Gesellschaft bekannt. 20 der 45 Flugzeuge werden durch die Boeing-Werke zwischen Dezember 1958 und November 1959 geliefert. Die Standardausführung der Maschine wird 104 Passagiere befördern können und 125 die Ausführung für den Touristenstand.

Die Auslieferung von 25 Douglas-Düsenclippern wird im Dezember 1959 erfolgen, und die letzte Maschine soll der Gesellschaft im Januar 1961 übergeben werden. Diese Maschinen werden 108 Passagiere in der Standardausführung befördern, oder 131 in der Touristenklasse. Die Douglas-Düsenclipper besitzen eine um 7% grössere Spannweite und können sechs Passagiere mehr in der Touristenklasse aufnehmen.

Die durch die Propeller verursachten Erschütterungen und Geräusche werden fortfallen. Tatsache ist, dass durch die Düsenturbinen absolute Ruhe und Erschütterungsfreiheit, bis auf den rückwärtigen Teil der Kabine, gewährleistet ist. Die Reishöhe wird über dem Wetter liegen. Die neuen Maschinen werden, wie die jetzigen, mit Radar ausgerüstet sein.

Die entstehenden Bodengeräusche werden durch Düsenturbinen-Schalldämpfer vermindert werden, sagte Mr. Trippe. Die neuen Düsenmaschinen werden ein wenig mehr Geräusch auf dem Boden entwickeln als die gegenwärtigen Kolbenmotorenflugzeuge.

Die 45 neuen Douglas-Düsenclipper kosten 269 Millionen Dollar. Zusammen mit den 88 Millionen Dollar für die Anschaffung der 1956 zur Auslieferung gelangenden 33 DC-7C-Clipper ergibt sich eine Gesamtinvestition von 357 Millionen Dollar für den neuen Flugzeugpark.

Reisegutscheine im inländischen Flugverkehr

Nachdem im vergangenen Frühjahr die Gültigkeit der Reisegutscheine der Schweizer Reisekasse auf die Miete einer grossen Zahl von Ferienwohnungen ausgedehnt werden konnte, werden diese nun auch für alle Inlandflüge der Swissair an Zahlung genommen.

Die Swissair im 3. Quartal 1955

In den Monaten Juli, August und September 1955 beförderte die Swissair auf allen Teilstrecken ihres Liniennetzes 226 221 Passagiere oder 15% mehr als im dritten Quartal 1954. Das gesamte Transportangebot erreichte 29 558 701 Tonnenkilometer und war damit um 1% höher als in den gleichen drei Monaten des Vorjahres.

Der durchschnittliche Ausnutzungsgrad des regelmässigen Linienverkehrs verbesserte sich auf 70,0% gegenüber 62,2% in der letztjährigen Parallelfrist. Die Gesamterträge sind um 4,8 auf ca. 43 Millionen Franken angestiegen.

Table with 3 columns: Statistika, 3. Quartal 1955, 1954. Rows include: Geflogene Kilometer, Angebotene Tonnenkilometer, Etappenpassagiere, Fracht, Post in kg, Ausnutzungsgrad des regelmässigen Linienverkehrs.

Deutsche Kellner auf Adria-Schiffen

Nachdem die Deutsche Schlafwagengesellschaft bereits im vorigen Jahr mit der Irischen Speisewagengesellschaft ein Abkommen über Personalaustausch abgeschlossen hatte, hat nun auch DSG-Personal die Möglichkeit, auf Schiffen und in Speisewagen der jugoslawischen Transportunternehmen Austauschdienst zu tun.

USA, erleichtern Reisen nach Oststaaten

Die von Staatssekretär Dulles an der Genfer Konferenz angekündigte Aufhebung der amerikanischen Passbeschränkungen betrifft Reisen nach der Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Ungarn, Polen und Rumänien.

Comment franchir les Alpes en hiver?

Pendant les longs mois d'hiver les Alpes forment entre l'Italie et le Nord de l'Europe une barrière de

neige et de glace qu'un seul passage franchit à ciel ouvert: le col du Julier qui, à plus de 2000 m d'altitude, est ouverte toute l'année. On comprend dès lors l'intérêt que présente pour l'automobiliste les deux tunnels ferroviaires du Simplon et du St-Gothard, complétés encore par les galeries du Loetschberg et de l'Albul.

Les chemins de fer de montagne du Haut-Valais

La statistique des nuitées indique que pendant l'année 1954 le tourisme a augmenté en Valais de 3,3%. A Zermatt, l'augmentation fut de 2,5% durant l'hiver et de 10% en été. Aussi le Chemin de fer Brigue-Viège-Zermatt peut-il signaler dans son rapport de gestion de 1954 un accroissement de recettes de 14,6% dans le service des voyageurs.

Le Chemin de fer du Gornergrat a enregistré lui aussi un chiffre record dans le service des voyageurs; il a transporté 325 000 personnes (319 000 en 1953), dont 191 000 (198 000) pendant la saison d'hiver.

Le Chemin de fer Furka-Oberalp a transporté en 1954 plus de 418 000 voyageurs (444 000) ce qui lui a valu une recette de 1,054 millions (1 103).

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Eine neue Rimuss-Aktion

Rimuss-Gutschein-Geschenk der Rahm-Traubensaft-Kellerei Hallau (Klettgau). Gestützt auf den letztjährigen Rimuss-Erfolg, werden jetzt neben dem weissen Rimuss, der in Zukunft als Rimuss-Party bezeichnet

Souscription de Nouvelle Année

en faveur du Fonds de secours pour sociétaires est ouverte

Adressez vos dons au compte de chèques postaux de la SHH. V 85 Bâle avec mention: souscription de nouvelle année.

Neujahrs-Gratulations-Ablösung

Überweisen Sie Ihre Spende auf Postcheckkonto SHV. V 85, Basel, mit dem Vermerk: Neujahrs-Gratulations-Ablösung.

SAISONERÖFFNUNGEN

Skihaus Alp Trida, ob Samnau, Eröffnung 18. Dez. Zermatt: Seilers Hotel Mont Cervin, 17. Dezember Seilers Hotel Victoria, 20. Dezember



Agent général: P. F. Navazza, Genève

Avro dry tumbler

Schweizer Fabrikat

Im In- und Ausland trocknen über

5000

zufriedene Kunden ihre Wäsche in Avro-dry-Tumbler. Dies ist der beste Beweis für die Unschädlichkeit und hervorragende Bewährung dieser Trocknungsmethode.

Albert von Rotz, Ingenieur, Maschinenbau, Basel 12

Telephon (061) 22 16 44

Friedensgasse 64-68



Zu verkaufen:

2 Konditoröfen, Kartoffelschälmaschine, Rührmaschine, Küchenschnitzmesser, Tranchierapparate neu

maître d'hôtel

Suisse, sérieux références, expérience internationale, cherche place de saison ou à l'année, de préférence Genève, Lausanne ou Montreux, pour avril 1956. Ecrire sous chiffre MH 2192 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Berner Oberland

2 junge Deutsche suchen per sofort Stellen als Portier, Lifter, Hausburschen oder ähnliches. - Elfürten an Klaus Lüdt, Schreinerweg 12, Winterthur.

Hotel-Angestellte(t) Fr. 5000.- interessieren könnte findet schöne, einträgliche Stelle u. Heim. Kapital wird sichergestellt. Offerten unter Chiffre H K 2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, nette, sprachkund. Restaurationskellner sucht Stelle in nur gangbaren Speiseraum (evtl. in Winteraison). Vorkenntnisse im guten à-la-carte-Service. Sprachen: Deutsch, Franz., Englisch. Vorzügliche Zeugnisse und Ref. Offerten unter Chiffre Y 8340 C an Publicitas St. Gallen oder Telefon (071) 249010.

Commis-pâtissier

cherche place à l'année. Entrée le 1er janvier 1956. Offres sous chiffre C P 2170 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Etagen-portier

tüchtiger, 25jähr. Italiener, schon 2 Jahre in der Schweiz (Saisonstellen), Deutsch und Englisch, gute Zeugnisse u. Referenzen, sucht per sofort (oder später) Saisonstelle (oder Jahresstelle). Auch sonstige Hotelarbeiten. Reisepass in Ordnung. Migliorini Fabio, Malavicina, Mantova (Italien).

secretaire-reception ou gouvernante Junger, sympathischer

Pianist Kellner mit guten Umgangsformen und grossem Repertoire in Konzert- und Tanzmusik

frei für Wintersaison

Offerten und Chiffre F T 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef (Südtiroler) mit längerer Praxis, sucht entremetskundig, sucht

Wintersaisonstelle Offerten an postalgemd J. P. Vacuz oder Tel. (078) 2131.

Aide-Directrice Hoteliersstochter sucht Stelle als Hotellschule, Praktikum als Generalgouvernante. Deutsch, italienisch, französisch, englisch sprechend. Offerten unter Chiffre A D 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger 25jährig, deutsch und englisch sprechend, gute Französisch- und Italienisch-Kenntnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre T K 2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 junge, tüchtige Konditoren

suchen Stellen in Hotel für Wintersaison. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten sind zu richten an Ferd. und Anton Häfner, Unterdorf, Langnau bei Reiden (LU).

Hoteliersstochter sucht Stelle als Hotellschule, Praktikum als Generalgouvernante. Deutsch, italienisch, französisch, englisch sprechend. Offerten unter Chiffre A D 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, parlant français et allemand, cherche place comme portier ou chauffeur Possède le permis rouge, libre de suite. Aristide Caroz, Arbaz (VS).

Küchenchef Chef P. 300.-, Off. unter Chiffre K P 2171 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliers-Witwe

gesetzten Alters, sehr rüstig, gut aussehend, tüchtig, sprachgewandt, mit Tessiner Fachausweis.

sucht passenden Posten Offerten und Chiffre H W 2180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bin erst aus dem Ausland zurück und suche noch Stellen in Hotel oder Restaurant Zürichs oder Umgebung. Offerten unter Chiffre Y 4743 K an Publicitas Zürich 1.

Koch sucht per 15. Dezember Posten in Hotel oder Restaurant Zürichs oder Umgebung. Offerten unter Chiffre Y 4743 K an Publicitas Zürich 1.

Hotel-Direktor

frei ab März/April oder auf Vereinbarung sucht analoge, ausbaufähige Position

Grosses Erstklasshaus bevorzugt. Eingaben unter Chiffre H D 2188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss nur bei Interessenten kaufen! Tüchtige Restaurations-tochter deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle mit Eintritt auf ca. 5. Januar 1956. Offerten an Martha Linsberger, Stollbergstrasse 23, Luzern. Tel. (041) 28226.

Stellen-Anzeiger Nr. 49
Moniteur du personnel

Gesucht per sofort: Hausbursche-Hilfsportier, Küchenbursche oder -mädchen sowie Anfangsaalcocher. Offerten an Posthotel Rösli, Gstaad. (1083)
Kochlehrling von Privatanatorium in Davos zu baldigem Eintritt gesucht. Tadellose Ausbildung wird garantiert. Offerten unter Chiffre 1081

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Secrétaire, Aide de réception, Schweizer, 26jährig, Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch perfekt, mit Certificat des Etudes et des Stages professionels der Hotelfachschule Lausanne, sucht Stelle in gutem Haus. Offerten unter Chiffre OF 7033 Z an Orell Füssli-Annoucen, Zürich 22. [484]

Salle und Restaurant

Buffetdame, sprachenkundig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 443
Restauranttochter, tüchtig und sprachgewandt, sucht Stelle für sofort in gutem Jahres- oder Winterisabonbetrieb. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 440
Restauranttochter, gesetztes Alter, tüchtig, sprachkundig und freundlich, sucht auf kommende Winterisabon Stelle in guten Betrieb. Eventuell erst nach Neujahr oder auch später. Gute Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 447
Saaltochter, routinierte, 4 Hauptsprachen, sucht Winterisabonstelle als 1. oder 2. Hilfe. Offerten unter Chiffre 436 oder Telefon (086) 54607. 436

Cuisine und Office

Casserolier-Küchenbursche, Schweizer, sucht Jahresstelle in geregelten Betrieb. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 433
Koch, jung, tüchtig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Betriebs- oder in gutem Haus. Winterisabon. Offerten unter Chiffre 439
Koch, junger, sucht Stelle als Commis de cuisine in Winterisabon. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre 442
Koch-Pâtissier (Alleinkoch), tüchtig, sucht per sofort Stelle. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre 441

Küchenchef sucht Stelle in Winterisabon als Alleinkoch, tüchtig und solid, extremen- und restaurationskundig, gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 410

Loge, Lift und Omnibus

Etagenportier, Schweizer, arbeitsam, sauber und zuverlässig, solid, Nichtraucher, Nichtraucher, wünscht Stelle. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Deutsch und Französisch, wenige Englischkenntnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 445
Hotel-Chauffeur-Conducteur, guter Fahrer und fachkundig, sucht Stelle für Winterisabon oder Jahresstelle. Auch als Condiereur-Conducteur oder Nachschlepper. Frei nach Übereinkunft. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an W. Niederberger, Malhofstrasse 47, Luzern. (444)
Suisse, 30 ans, Français, allemand, italien, anglais, libre pour saison d'hiver éventuel place à l'année, recherche place comme conducteur, téléphoniste, éventuel garde-robier. Offres sous chiffre 446

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Gesucht für sofort: Küchenmädchen, Küchenbursche. Für ca. 1 Woche über Neujahr: Serviceaushilfe (Tochter oder Kellner). Dienst im Saal und am Silvesterball. Grand Hotel Bellevère, Wengen.
Gesucht junger Koch für 15. Dezember in Jahresbetrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche an Hotel Terminus, Neuchâtel. (1082)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 6205 Saaltochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Genf.
- 6221 Buffettochter, Anfangs- oder Buffettochter, Serviertochter, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Olten.
- 6222 Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Interlaken.
- 6231 Buffetdame, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 6239 Junger Koch, Serviertochter, französisch sprechend, 18. Dezember, mittelgroßes Hotel, Neuenburg.
- 6241 Commis de cuisine, 15./17. Dezember, Saalpraktikantin, Buffetpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6246 Anfangs-Zimmermädchen, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Badegg, Kanton Aargau.
- 6282 2 Küchenburschen, Zimmermädchen-Buffettochter, Zimmermädchen, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
- 6286 Köchin, evtl. Hilfsköchin, 18. Dezember, Hotel 20 Betten, Zentralschweiz.
- 6290 Commis Entremetteur, sofort, Restaurant, Basel.
- 6293 2 Zimmermädchen, 15. Dezember, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 6271 Buffetdame, Hausbursche, Chef de partie, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Biel.
- 6277 Hausbursche-Nachtportier, 15. Dezember, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 6279 Hausbursche-Portier, Serviertochter, sofort, größeres Hotel, Aarau.
- 6288 Serviertochter, 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Basel.

Wintersaison

- 6188 Köchin, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Müren.
- 6189 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
- 6189 Saaltochter, Saalpraktikantin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Davos.
- 6202 Anfangs-Serviertochter, Hausmädchen, 18. Dezember, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 6207 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Müren.
- 6214 Heiser-Mechaniker, Hilfsheizer, Skiman, Glätterin, nach Übereinkunft, Erstkasshotel, Wengen.
- 6218 Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstkasshotel, Engadiner.
- 6228 1. Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, evtl. Praktikantinnen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

Erstklasshotel in Lugano sucht sprachkundigen Sekretär-Kassier

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre E H 2072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Lugano sucht sprachkundigen Etagen-Portier

Wir suchen per sofort oder Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle

guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Routinierte und sprachkundige Bewerber wollen Offerten mit Zeugniskopien und Photo einreichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung Junge Gehilfin

als Stütze der Kassierin in alkoholfreies Restaurant. Bürokenntnisse erwünscht, vor allem Maschinenschreiben. Daselbst wird eine

Hilfsköchin

neben Küchenchef gesucht zu baldigem Eintritt. Zimmer im Hause. Offerten sind zu richten an alkoholfreies Restaurant Tanne, Tannenstrasse 15, Zürich 6.

Gesucht für sofort Heizer Mechaniker Hilfs-Heizer Skiman Glätterinnen

Offerten an Palace-Hotel, Wengen.

Gesucht nach Zürich Kaffee Köchin Zimmermädchen Näherin-Stopferin

Offerten unter Chiffre Z H 2162 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel Graubündens (180 Betten) sucht

für Wintersaison (infolge Erkrankung des bisherigen Inhabers): tüchtig

CONCIERGE

Erstklassig ausgewiesene Bewerber, mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben, sind gebeten, Offerten mit Altersangabe, Zeugniskopien und Bild umgehend einzureichen. Gegebenenfalls Dauerstelle (Sommer und Winter).

Grand Hotel Schweizerhof, Lenzersheide.

Important Hôtel de Suisse romande cherche

pour entrée immédiate ou date à convenir une téléphoniste

expérimentée, de nationalité Suisse, connaissant les langues française, anglaise et allemande et ayant déjà travaillé dans hôtel de tout 1er rang. Place à l'année. Faire offres à la Direction du Lausanne Palace Hotel, Lausanne.

Gesucht sprachenkundiger Sekretär-Journalführer

(Jahresstelle). Eintritt baldmöglichst. Savoy Hotel Baur en Ville, Zürich.

Gesucht in Dancing-Bar (Jahresstelle) gediegene Barmaid

Eintritt Ende Dezember/Anfang Januar. Offerten unter Chiffre B M 2204 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenloses Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fibex-Koffer nach Belieben JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Gesucht per sofort Koch

bis Ende März als Alleinkoch, ab Anfang April neben Chef, evtl. Jahresstelle. - Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Maloja-Kulm, Maloja.

GESUCHT Chef de cuisine

für lange Sommersaison. Offerten mit Zeugniskopien von bestausgewiesenen Bewerbern an Grand Hotel Beau Rivage, Interlaken.

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School (Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. - Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 2887 68.

Gesucht TOCHTER

zur allem. Mithilfe im Restaurationsbetrieb (als Stütze der Wirtin). Saaltochter od. Tochter mit Wirtschaftsschulbildung erhalten den Vorrang. Gutshabende Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo od. persönl. Vorstellung an Zufinshaus Zimmerleuten, Limmatquai 40, Zürich 1.

Gesucht Patissier

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht sprachenkundige Serviertochter

in Hotel-Restaurant für längere Winterisabon. Offerten unter Chiffre C B 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft Buffettochter

mit Servicekenntnissen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch sind zu richten an Hotel du Lac, Interlaken.

abe eine Stelle Bar-Pianist

auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein. . . . schreiben uns Stellensuchende off.

Gesucht für sofort oder nach Vereinbarung Junge Gehilfin

als Stütze der Kassierin in alkoholfreies Restaurant. Bürokenntnisse erwünscht, vor allem Maschinenschreiben. Daselbst wird eine

Hilfsköchin

neben Küchenchef gesucht zu baldigem Eintritt. Zimmer im Hause. Offerten sind zu richten an alkoholfreies Restaurant Tanne, Tannenstrasse 15, Zürich 6.

Gesucht für sofort Heizer Mechaniker Hilfs-Heizer Skiman Glätterinnen

Offerten an Palace-Hotel, Wengen.

Gesucht nach Zürich Kaffee Köchin Zimmermädchen Näherin-Stopferin

Offerten unter Chiffre Z H 2162 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Lugano sucht sprachkundigen Sekretär-Kassier

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre E H 2072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Lugano sucht sprachkundigen Etagen-Portier

Wir suchen per sofort oder Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle

guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Routinierte und sprachkundige Bewerber wollen Offerten mit Zeugniskopien und Photo einreichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: zuverlässige, ausgewiesene Buffetdame Buffettochter

evtl. Anfängerin in Jahresstelle nach Luzern. Offerten erbeten unter Chiffre B D 2203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier d'étage

pouvant remplacer aussi le portier à la loge est cherché par hôtel de premier ordre à Lugano de suite ou pour date à convenir. Place à l'année. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre LU 2195 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Winterisabon, evtl. Jahresstelle gut präsentierende, sprachkundige Tea-room-Tochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel National, Tea-Room «Rialto», Gstaad.

Gesucht fähige, sprachkundige Etagen-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Eicher, Glaridenstrasse 30, Zürich.

Bedeutendes Ersiklasshotel

in bestbekanntem schweizerischem Kurort (Sommer- und Wintersaison) sucht qualifizierten

Hoteldirektor

Ehepaar wird bevorzugt. - Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Bild und Referenzen, unter Chiffre HD 2166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In unsere Verwaltungsabteilung suchen wir für allgemeine Bureauarbeiten jüngere, intelligente

Bureau-Angestellte

die wenn möglich einige Jahre Praxis hat. Sprachkenntnisse sehr wünschenswert. Interessante Dauerstelle. - Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre W 78 697 G an Publicitas St.Gallen.

Wir suchen in Jahresstelle jüngere

Gouvernante

sowie

Commis de cuisine

Offerten mit Beilagen an Hotel Flora, Luzern.

BERGHOTEL

sucht für Sommersaison tüchtigen und bestausgewiesenen

Alleinkoch

Hoher Lohn. Offerten unter Chiffre T A 2160 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Officemädchen

in Jahresstelle. Gesellig geregelte Arbeitszeit, Entlohnung und Teuerungszulage sowie Besorgung der Wäsche. Offerten mit genauen Personellen und Zeugnisabschriften sind zu richten an: Verwaltung Eidg. Militärsanatorium, Arosa.

GESUCHT

per sofort oder nach Übereinkunft in Hotel am Zürichsee tüchtiger

Saucier guter Restaurateur

Patissier jüngerer, tüchtiger

Sekretärin jüngere, sprachkundig u. selbständig, die auch gewillt ist, für 2 Monate Buffetlösung zu machen.

Kochlehrling

dem Gelegenheit geboten ist, eine tüchtige Kochlehre zu absolvieren in kleinerer Brigade.

Offerten unter Chiffre Z S 2144 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu baldigem Eintritt in Jahresstelle: gutausgewiesener, erfahrener

Chef de service

In Restaurations-Grossbetrieb der deutschen Schweiz. Handgeschriebene Offerten mit Photo, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des Lohnanspruchs und des möglichen Eintrittes unter Chiffre S E 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

ein tüchtiges, fachkundiges

Wirte-Ehepaar

für unser neu erstelltes Hotel. Wir bieten ein Restaurant mit 80-100 Sitzplätzen, schöne Hotelzimmer, 28-32 Betten, eine doppelte vollautomatische Kegelbahn. Eine grosse Einstellgarage ist im Hause; auch ein Parkplatz ist vorhanden. Die Lage ist im Zentrum der Ortschaft (1400 Einwohner) und man hat eine schöne Fernsicht. Notwendiges Inventarkapital Fr. 30000-50000. Offerten sind zu richten an Willi Knöpfel, Schmidgasse Nr. 14, Herisau.

GESUCHT

HOTEL-DIREKTOR

energisch, fachtechnisch ausgebildet in allen Gebieten des Betriebes. Spanisch erforderlich, katholische Religion, für neuestes modernes Hotel (300 Betten) in Nordspanien. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Curriculum vitae gefl. zu richten an: Empresa Nacional de Turismo, Velazquez 47, Madrid (Spanien).

Gesucht

in grösseren Restaurationsbetrieb für die Saison 1956

**Entremetier
Gardemanger
Chef-Pâtissier**

**Buffetbursche
Buffettochter
Serviertöchter**

**Hausbursche
Kellerbursche
Officemädchen**

Eventuell Eintritt früher möglich. Offerten unter Chiffre G B 2143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 15. Dezember: freundliche, ehrliche

Serviertochter

deutsch und franz. sprechend, in gangbarer Restaurant. Guter Verdienst. Gelegentliche Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Familie Künzli, Hotel Bären, Ringenberg bei Interlaken. Tel. (039) 21321.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht

zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gutausgewiesene

Restaurationsstöchter

für Buffet I./II. Klasse

Kellerbursche Officemädchen

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet 539, Basel.

Gesucht per 15. Dezember

Hilfssköchin

oder tüchtiges

Küchenmädchen

sowie sprachkundige

Serviertochter

Familie Popp, Bergrestaurant Ischalp, Davos.

Gesucht

nach Übereinkunft, wenn möglich sofort, guter

Commis de cuisine

Jahresstelle. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten und Anfragen an Bahnhofbuffet, Aarau.

Demi-chef

demandé

pour 12 décembre, place à l'année. Salaire minimum garanti. Faire offres: Hôtel Excelsior, Montreux.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Modernst eingerichtetes Hotel und Restaurant in Basel sucht per 15. Januar 1956:

Küchenchef

nach Übereinkunft:

Sekretärin-Praktikantin
(Anfängerin)

**Hausmädchen-Tourante
Restaurationsstöchter
Kochlehrling**

Offerten unter Chiffre B. A. 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerade zur rechten Zeit

nämlich noch vor Beginn der Wintersaison, erscheint

Das grosse Lehrbuch der Bar

von Harry Schraemli
in 5. Auflage.

Das Werk wurde vollständig neu bearbeitet und den Erfordernissen der Zeit angepasst. Es ist eine Fundgrube des Wissens für jeden Betriebsinhaber. Es enthält u. a. zahlreiche Tabellen über die Kalkulation, den Gläserinhalt der Spirituosen und Likörfaschen, den Alkoholgehalt der führenden Marken, das spezifische Gewicht der bekannten Liköre und über 1000 feine Mixrezepte. Das wertvolle Buch ist zu beziehen durch den Fachbuchverlag der «Union Helvetia», Luzern. Preis Fr. 21.50 inklusive W.U.S.T.



Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzigen (TG) - St. Moritz

Gesucht

in neue, kleinere Bar (Jahresstelle) jüngere

Barmaid

Offerten unter Chiffre B D 2188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge eigener Geschäftsübernahme verlässt unser Küchenchef unsern Betrieb, und wir suchen per Anfang Februar für Jahresstelle

Küchenchef

in SpisereRestaurant, Zürich 1. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre K F 2148 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

auf die Sommersaison 1956 in Berghotel der Zentralschweiz

Geranten-Ehepaar

Der Gerant muss der Küche vorstehen können und gelernter Koch sein. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre K 47292 Lz an Publicitas, Luzern.

Gesucht

sauberes, frohes

Küchenmädchen

zur Mithilfe in modern eingerichteter Küche.

Dauerstelle. Guter Lohn, sehr gute Behandlung. Offerten an Institut Schloss Kefikon (TG), Telefon (054) 9 42 25.

Gesucht für Saison 1956, März-November:

Selbständiger, tüchtiger, sprachgewandter

Chef de réception

jüngere, tüchtige

Etagen-Gouvernante

(evtl. Büromithilfe)

freundliche, sprachkundige, im à-part-Service gewandte

Barmaid

Chasseur sprachkundig

mit Autofahrerbescheinigung bevorzugt.

Offerten von nur bestausgewiesenen Kräften (Schweizer) an Direktion Hotel Reber au Lac, Locarno.

Gesucht

selbständige, im Spiseseervice gewandte

Serviertochter

Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre S R 2164 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 15. Dezember in kleineren Hotelbetrieb nach Davos: tüchtiger, initiativer

Alleinkoch

zuverlässiger, versierter, sprachkundiger

Restaurationsstöchter

Buffettochter tüchtige

Portier (Hausbursche)

Zimmermädchen

Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an A. Rogger, Hotel Glas, Baden (Aargau).

Plus de 2 millions de nuitées en septembre 1955

Dans le mois en revue, l'activité hôtelière s'est ralentie, comme chaque année en septembre. Cependant, à l'exemple du mois d'août, l'évolution a été plus favorable que l'année précédente. En effet, aussi bien la clientèle du pays que celle de l'étranger a été plus abondante que l'an passé à pareille époque. Le nombre des nuitées inscrites par les hôtels indigènes dans les hôtels et pensions a augmenté de 41 000 unités ou de 5 pour cent environ, pour s'élever à 922 000, et celui des étrangers est monté de 100 000 ou de 10 pour cent, atteignant 1 096 000 au total. De ce fait, le chiffre global des nuitées s'est accru de 141 000 ou de 7 1/2 pour cent, franchissant ainsi pour la première fois en septembre le cap des 2 millions.

Sur 100 lits disponibles, 45 (44) ont été occupés en moyenne par l'ensemble du pays. Comme durant les mois précédents, les établissements des catégories de prix supérieures, parmi lesquels prédominent les hôtels urbains, ont enregistré de meilleurs taux d'occupation que ceux des classes de prix moyennes et inférieures. Tandis qu'à peine plus de tiers des lits ont été occupés dans les établissements ayant un prix de pension minimum inférieur à 13 francs, le taux moyen s'est fixé à 46 pour cent dans les hôtels et pensions appliquant un tarif minimum de 13 à 15 francs, et à plus de 60 pour cent dans les exploitations dont les prix minimums dépassent 15 francs.

Le développement du trafic étranger est dû, pour près des trois quarts, aux hôtes de Grande-Bretagne, de France et des Etats-Unis, qui ont fourni respectivement 14 (Anglais) et 22 pour cent (Français, Américains du Nord) de nuitées de plus qu'il y a un an. La fréquentation accuse également un progrès notable pour les visiteurs des Pays-Bas (+7 pour cent), d'Australie (+8), de Belgique et du Luxembourg (+9), d'Espagne et du Portugal (+17) et de la plupart des pays d'outre-mer. Les gains sont demeurés modestes, en nombres relatifs, dans les groupes allemand et italien (+4 pour cent chacun); notons cependant que l'année dernière les résultats de ces deux groupes dépassaient déjà tous les chiffres enregistrés jusqu'à en septembre. D'ailleurs, dans le mois en revue, les Allemands se trouvent de nouveau en tête des étrangers, comme de février à mai, suivis des Anglais, qui avaient totalisé en juin et juillet le plus de nuitées de touristes du dehors, et des Français, qui occupaient le premier rang au mois d'août.

La répartition des nuitées par régions fait apparaître les particularités du tourisme septembrin, c'est-à-dire que ce sont les villes et les contrées visitées en automne qui ont été les plus fréquentées. Les résultats émanant des régions d'altitude sont certes également plus satisfaisants que l'année passée - en Valais le chiffre des nuitées a progressé de 5 pour cent, aux Grisons de 9 et dans les Alpes vaudoises de 12 pour cent - mais ces contrées n'ont guère recueilli plus du quart des nuitées inscrites en août et les taux d'occupation se sont fixés conséquemment à un niveau très bas.

Si l'on en juge par les résultats enregistrés au Tessin dans le mois en revue, on constate que le tourisme s'est développé en cet automne aussi favorablement que pendant la saison d'été. Ainsi, au regard du même mois de l'an passé, le nombre des nuitées a progressé de 36 000 ou d'un huitième, établissant de ce fait un nouveau maximum de 320 000 pour septembre; d'autre part, le taux moyen d'occupation des lits est monté à 76 pour cent, malgré la forte augmentation des possibilités de logement (+10 pour cent). Par rapport à septembre 1954, les hôtes du pays ont accru leur apport de 13 pour cent et ceux de l'étranger, au compte desquels sont notés 180 000 nuitées, de 12 pour cent.

Les hôtels et pensions du Léman ont enregistré en septembre un surplus de 26 000 nuitées environ ou de 8 pour cent, auquel les Suisses ont contribué pour 2700 nuitées (+3 pour cent) et les étrangers pour 23 400 nuitées (+11). On a compté surtout plus d'Américains du Nord et de Français, qui ont renforcé leurs effectifs respectivement d'un quart et d'un cinquième comparativement à septembre 1954. La progression est d'un dixième pour les Italiens, les Néerlandais, les Anglais et les Allemands. L'essor a profité - les deux chefs-lieux de canton mis à part - aux stations de vacances de Montreux (+7 pour cent), Chexbres (+6) et Vevey (+3). Alors qu'à Chexbres, 75 pour cent des lits ont été occupés en moyenne et à Vevey (y compris les environs) 69 pour cent, la cote s'est établie à 57 pour cent à Montreux, où les étrangers forment les trois quarts de la clientèle.

Alors qu'en Suisse centrale, le chiffre des nuitées d'hôtes allemands est descendu de 2 pour cent par rapport à septembre 1954, dans l'Oberland bernois, il s'est accru de près d'un cinquième. Par ce rapport supplémentaire et la venue d'un plus grand nombre d'autres de visiteurs étrangers de même que l'augmentation de la clientèle du pays, le chiffre global des nuitées s'est élevé de 18 000 unités ou de 11 pour cent et le taux moyen d'occupation est passé de 32 à 34 pour cent.

Les hôtels et pensions des cinq grandes villes ont connu une activité réjouissante pour la saison, si l'on considère que le taux moyen d'occupation des lits s'inscrit entre 82 et 83 pour cent à Zurich, Berne, Bâle et Lausanne, et même à 90 pour cent à Genève, où eurent lieu de nouveau diverses conférences internationales au cours du mois en revue. C'est également à cette dernière ville qu'échoit le plus fort accroissement de fréquentation (+11 pour cent). Dans les autres centres, le chiffre des nuitées a augmenté de 6 à 9 pour cent comparativement à l'année précédente, progression due pour ainsi dire exclusivement aux visiteurs étrangers.

Dans les sanatoriums et établissements de cure, le fléchissement observé depuis un an, ressenti tout d'abord à Leysin puis dans les stations climatiques des Grisons, n'a pas pris fin. Comme les mois précédents, la diminution de la clientèle indigène (-6 pour cent) et étrangère (-10 1/2), s'est traduite par une perte de nuitées de 7 1/2 pour cent. La baisse a atteint surtout les sanatoriums de Leysin et Davos, qui ont vu leur fré-

quentation fléchir respectivement d'un sixième et d'un septième au regard du mois correspondant de l'an passé. Leysin a annoncé dans les neuf premiers mois de cette année environ 10 000 nuitées de moins que de janvier à septembre 1954.

BÜCHERTISCH

Mein Freund, der Dachhund. Ein Leitfadens für Liebhaber, Züchter und Jäger. Von Dr. Erich Schneider-Leyer. Mit einem Geleitwort von Ulrich Scherping, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Jagdschutzverbandes, und einem Vorwort von Dr. Bandel, erster Vorsitzender des Deutschen Teckelklubs e.V. V. 171 S. mit 59 Abb. Preis in Ganzleinen geb. mit farbigem Schutzumschlag DM 10.50. Verlag Eugen Ulmer, zurzeit (14a) Ludwigshurg.

Rund 100 000 Dachshunde gibt es zurzeit im deutschen Bundesgebiet, und etwa 10 000 junge Dackel werden jährlich neu in das Stammbuch eingetragen. Der Teckel hat sich eine feste Stellung im Leben und Herzen der Menschen erobert, denn wohl keine Rasse ist eine so vollendete Mischung von Charakter und List, Drolligkeit und philosophischem Ernst, Nichtsnutz und hochwertigem Jagdverstand wie der Dachshund. Es kommt noch dazu, dass für den Stadtbewohner der Teckel gerade der richtige Gebrauchshund ist, denn er kostet wenig in der Haltung und ist unter engen Wohnverhältnissen noch unterzubringen. Viele Tausende von Liebhabern, Züchtern und Jägern werden sich deshalb freuen, dass Dr. Schneider-Leyer nun alles Wissenswerte über das Thema «Dachshund» in einem leichtverständlichen Leitfadens zusammengefasst hat. Besonders interessieren werden darin die Kapitel über die Erziehung des Hundes zum Hausgenossen, über seine Krankheiten usw.; aber auch die Ausführungen über die geschichtliche Entwicklung, die heute gültigen Rassemerkmale, den Zuchtstand, das Ausstellwese und Prüfungswesen sind ausserordentlich leserwert. Dem reichen Inhalt des Buches ebenbürtig sind seine hervorragende Ausstattung und die vielen Bilder.

«Der Öffentliche Verkehr», Heft 11, November 1955.

Der Leitartikel der November-Ausgabe (Heft 11) ist dem Thema «100 Jahre ETH, und Schweizerbahnen» gewidmet. Interessante Bildreportagen führen uns in das Gebiet des Gorngrates, wo eine neue Luftseilbahn entsteht, und geben uns ferner Einblick in die «Schienen- und Weichenschmiede der Verkehrsbranche Zürich», wie auch in Herbstverkehr der Eisenbahnen. Kurzberichte und Nachrichten vervollständigen den Inhalt dieser ansprechend gestalteten Nummer.

Panama

Die «Sie und Er» dieser Woche widmet einen zum grossen Teil mit farbigen Bildern illustrierten Bericht

dem Panamakanal, der Republik Panama und ihren Bewohnern. Die Kamera hat die farbenfrohe Atmosphäre des zentralamerikanischen Staates eingefangen, die Bedeutung seiner Lebensader, des 80 km langen Kanals, wiedergegeben und vermittelt dem Leser einen Begriff von der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung dieses an Pazifik und Atlantik grenzenden Landes.

Ein vergessener Pionier der Rheinschiffahrt

Jedem Kind ist der Name Suchard geläufig. Der Neuenburger Philipp Suchard, der 1797 bis 1884 gelebt hat und sich einer wahren Berühmtheit erfreute, ist aber nicht nur der Gründer der Schokoladefabrik; er förderte noch viele andere Unternehmungen - wirtschaftliche und philanthropische. Eines der ersten Dampfschiffe auf Schweizer Gewässern, «L'Industrie», ist seiner Initiative zu verdanken. Suchard diente 14 Jahre lang als Kapitän. 1840 gründete er in Basel mit andern zusammen eine Gesellschaft für die Rheinschiffahrt, die «Adler des Oberrheins», ein Unternehmen, das glänzend anlief, aber nach wenigen Jahren an der Konkurrenz der Eisenbahn scheiterte. Am Neuenburgersee richtete Suchard eine Seidenraupenzucht ein, und es gelang ihm sogar, Seide aus eigenem Boden zu spinnen und zu weben. Auch hier folgte nach wenigen Jahren die Katastrophe. So ist Suchards Lebensbild die Geschichte hochgemut ertragener Niederlagen und die Geschichte eines Weltenerfolges: seiner Schokolade. Eine starke Persönlichkeit von grosser Strahlungskraft, zählt Suchard zu den berühmtesten Schweizern des 19. Jahrhunderts.


Seine Biographie, verfasst von Hans Rudolf Schmid, ist in der Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» erschienen, herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich, im Verlag AG. Buchdruckerei Wetzikon. Ladenpreis Fr. 6.-

Dieses Buch eignet sich, wie alle «Pioniere» dieser Reihe, vorzüglich zur Abgabe an die heranwachsende Jugend.

Redaktion - Rédaction
Ad. Pfister - P. Nantermod
Inserratenteil: E. Kuhn

BIRDS EYE empfiehlt
Délices au fromage
(wurden an der HOSPEM mit Goldmedaille ausgezeichnet)
Preisgünstig und rasch zubereitet!
Verlangen Sie Mustersendung.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

The superb scotch



Whisky Blended by George Ballantine & Son Ltd. Dumbarton, Scotland

Agents généraux pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

INNENAUSBAUFIRMA mit angegliederten

- Zeichenbureau
- Möbelverkaufsgeschäft
- Möbelfabrik
- Vorhang- und Dekorationsatelier

spezialisiert auf Ausbau für:
Restaurants • Hotels • Pensionen • Tea Rooms • Bars
Lassen Sie sich von unserem Innenarchitekt über Ihre Vorhaben beraten

Mark Innenausbau, Davos
Telephon (083) 3 54 65 und 3 54 66

Zwei intelligente TÖCHTER suchen per sofort für die Wintersaison Stellen als

Büropraktikantinnen
in einem grösseren Hotelbetrieb. Fremdsprachenkenntnisse, gute Schulbildung. Offerten unter Chiffre SA 8208 A an Schweizer-Annoncen A.G. «ASSA», Aarau.

Sprachenkundiger KOECH, 21jährig, sucht Stelle als

Kellner-Praktikant
in Saison- oder Jahrestelle. Ausländerfahrung. Offerten sind erbeten an R. Kaspar, Koch, Rostenstein, Gals (App.).

Tüchtige Anfangsvertreter sucht Stelle ab 15. Dezember in nur gutes Hotel, Restaurant oder Tea-Room. Perfekt Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. - Höhenkurort bevorzugt. Offerten an Pri. Solbergstr. 22, Zürich 4.

31jähr. Italiener, seit 4 Jahren in der Schweiz tätig, italienisch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutgeführten Betrieb als

Commis de rang
Bevorzugt Dauerstelle in Zürich oder Saisonstelle in der Deutschschweiz. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre CR 2177 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, längere Zeit in der Schweiz, mit franz. und engl. Sprachkenntnissen, Hotelfachschule, sucht Stelle als

Bureaupraktikantin od. Anfangsgouvernante
Kann auch im Service mithelfen. Kl. Waadt bevorzugt. Offerten unter Chiffre B P 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auch Sie können bei der nächsten Traubensaft-Bestellung bis zu Fr. 12.- bar verdienen

Die Kellerei für echten Rahm-Traubensaft, Hallau/Klettgau, Telephon (053) 6 31 44, hat Ihnen kürzlich den rosa Gutschein zugestellt. (Bitte nachverlangen, wenn keinen erhalten, solange Vorrat.) Dieser rosa Gutschein berechtigt Sie, 3 Harassen Edeltraubensaft RIMUSS-Sport, müssierend, süsdruckrot zum Preis des gewöhnlichen Traubensaftes zu beziehen. Lösen auch Sie den Gutschein sofort ein, um von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen.

A louer
au centre de la ville de Fribourg
hôtel-restaurant
S'adresser par écrit avec indication de références, sous chiffre P. 20062 F. à Publicitas, Fribourg.

Verkauf oder Beteiligung
von wertvollem, grossem Gelände
ca. 10 000 m², 8 Tennisplätze und Schwimmbad, in bestem Sommer- und Winterkurort des Berner Oberlandes. Geeignet für Hotel oder Sanatorium. Projekt vorhanden. Angebote unter Chiffre V B 2181 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagenportier
Deutscher, 26j., ledig, sehr gute Ref. und sehr gute Sprachk., Engl., Franz., Ital., sucht Anschluss für die Winterstation. Zuschr. erb. an Adolf Kudritzki, postlagernd, Bahnhofstrasse, Baden-Baden (Deutschland).

Buffet-Lehrtochter
in der Westschweiz. Offerten an Rosmarie Amann, Weiser Aadorf (Kt. Thurgau).

Schweizer Patisserie
mit langer Auslandspraxis, sucht per sofort Saison- oder Jahrestelle. Offerten an Max Hübler, Albisriederstrasse 132, Zürich 3.

WER nicht inseriert wird vergessen

38jährige, fachtüchtige, sprachkundige, erfolgsreiche
GERANTIN
sucht auf Frühling 1956
Hotelleitung
Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre L 6756 T an Publicitas Thun.

BARMAID
29jährig, tüchtig, deutsch, franz., engl., ital. sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Offerten an N. Lenggen Aepweg 2, Zürich.

29jähriger Westschweizer aus dem Gastgewerbe, Absolvent des Fachkurses für Hoteliers und Restaurateurs
sucht Praktikantenstelle neben Küchenchef oder in Service
um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre P S 2139 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service-Oberkellner
sprachkundig, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre Za 2028 an Messe-Annoncen, Zürich 23.

Offerten von Vermittlungsbureau
auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Portier
(allein), mit Sprachkenntnissen, Fahrausweis Kat. B, sucht per 1. Januar 1956 Stelle. Offerten unter Chiffre P O 2175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ihre Silberpoliermaschine
hat wahrscheinlich eine Ergänzung der Polierstahlkugeln nötig. Überprüfen Sie die Sache, bevor Ihr Tafel- und Küchensilber Schaden leidet und bestellen Sie rechtzeitig das benötigte Quantum Qualitäts-Polierstahlkugeln.
Fr. LEOPOLD & CIE. AG., THUN Telephone (033) 221 13
Lieferung erfolgt in Original-Cardons von ca. 6 1/2 kg franko per Post oder SBB-Empfangsstation

Officemädchen gesucht . . .

Sorgen bringt das leidige Personalproblem. Aber: **Mit MEIKO werden Sie sorgenfrei!**

Die MEIKO-Geschirrwash- u. Spülmaschine vervielfacht jede Arbeitskraft; sie wäscht spielend leicht, sorgfältig und tadellos in der Stunde bis zu 1000 Geschirrstücke.

MEIKO arbeitet vollautomatisch und bei sparsamstem Wasserverbrauch.

MEIKO ist in Qualität und Ausführung unerreicht.

MEIKO ist äusserst vorteilhaft im Preis. Verlangen Sie noch heute einen unverbindlichen Besuch unserer fachkundigen Berater.

Alleinimporteur und Generalvertreter:

ED. HILDEBRAND ING.
ZÜRICH 1 TALACKER 41
TELEPHON (051) 25 44 99 / 27 70 30

MEIKO

Technische Angaben für die MEIKO K. 50

Vollautomatische Arbeitsweise
Einknopf-Programmschaltung
Wasserverbrauch: 2½ l pro Geschirrkasten
Keine speziellen Installationen notwendig
26 verschiedene Modelle – für jeden Betrieb die passende Maschine.



Tagespreise für Nelken

per Dutzend . . . Fr. 3.60
per Hundert . . . Fr. 25.—

Sendungen ab Fr. 15.— Porto und Verpackung frei

Blumen-Kummer, Baden
Weite Gasse 7
Tel. (056) 2 76 71

Silberpflege mit Argentyl

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Zu verkaufen

Lincoln

5-6plätzig, Modell 1947, erst 19000 Km gefahren, in tadellosem Zustand. Jede Garantie. Tel.: Basel (061) 823080.

Warum Direktsprechen?



Auch in Stosszeiten ungesäumt alle Bestellungen durchbringen macht den Betrieb flüssig und leistungsfähig. Über Vivavox erreicht man von Büro und Office sofort alle Stellen im Hause. Und der Angefragte antwortet vom Arbeitsplatz aus.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 261 66

Grosser Preis der HOSPES

Die **LUCUL - BOUILLONS** finden Anerkennung!

Auch Sie werden begeistert sein. Gratis-Muster durch

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

Zu verkaufen

Erstklass-Zweisaison-Hotel

mit über 100 Betten und gutgehendem Restaurant in bestbekanntem Kurort Graubündens. Grosser Umsatz. Grössere Anzahlung notwendig. Ernsthafte Anfragen von Selbstintervenienten erbeten unter Chiffre K. G. 2145 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tanzcafé-Restaurant-Hotel-Bar

mit 17 Fremdenbetten, in süddeutscher Großstadt, mit günstiger Geschäftslage, wegen Todesfall zu verkaufen. – Kaufpreis DM 450.000.—. Günstige Zahlungsbedingungen. Glänzende Existenz. Angebote unter St. T. 15032 an Annoncen-Expedition Carl Gabler, Stuttgart, Königstrasse 82 (Deutschland).

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer

In der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen **STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL** Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 7. Jan., 31. März u. 22. September 1956 & 21. alles tekt. Ausführliche Prospekte durch Generalsekretariat Niederhofenstr. 29, Zürich 8.

Kupferschmiede und Verzinnerei

Umwandern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. – Verzinnen und reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. – Ankauf von alten Kupfergeschirren.

Bertold Eichenberger, Luzern
Rösslimatt 514, Telefon (041) 2 33 82

Hotel-Betrieb

mit Restaurant in sehr idyllischer Landschaft in der Gegend von Fulda mit 82 Zimmern, 120 Betten, eigenem Wasserkraftwerk, umständelbar preisgünstig abzugeben. Solvente Interessenten schreiben unter Chiffre H B 2151 an die Hotel-Revue Basel 2.

Unsere feinsten

Meringeschalen per Paar 10 Rp.
Pellerrine per Kilo Fr. 10.—

Confiserie-Pâtisserie Wenger, Coppet (Waadt).

GÜNSTIGE GELEGENHEIT

Zu verkaufen in ENGELBERG

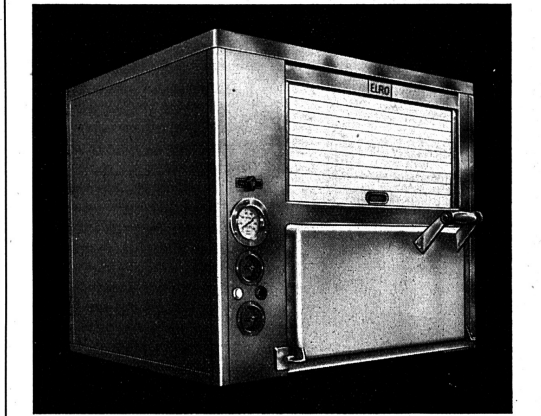
kleinere PENSION

mit schöner Gartenwirtschaft und Land, elektr. Kegelebahn, an schöner erhöhter Sommer- und Winterpromenade. Autokennzeichen. Anfragen unter Chiffre OFA 7046 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 82.

Wir liefern zu äusserst vorteilhaften Preisen

Klosettpapiere in Rollen und Paketen
Officepapiere in Bogen und Rollen
Schrankpapiere mit u. ohne Dessins

U. B. Koch's Erben, Chur
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerel



ELRO-Tischbackofen

Der unentbehrliche Helfer für jede Grossküche kann als Einfach-, Doppel- oder Dreifachbackofen in diversen Grössen mit zusammengebaute Gär- u. Wärmeschrank sowie mit verschliessbarem Unterbau geliefert werden. Ausführung in vollständig rostfreiem Stahl. Dank dichtverschweisstem Backrohr spielend leichte Reinigung gewährleistet.

Maximale Wärmeabgabe durch die direkt ins Blech gepressten Heizrillen. Separat regulierbare Ober- und Unterhitze. Die Temperaturhaltung erfolgt automatisch durch beliebig einstellbaren Thermostat.

In der Praxis zur grossen Zufriedenheit der Kunden bestens bewährt. – Fabrik-Garantie.

Alleinfabrikant und Verkauf
Robert Mauch, ELRO-Werk, Bremgarten
Telephon (057) 717 77 (Aargau)

NEU VIM bringt Glanz und Sauberkeit wie noch nie!

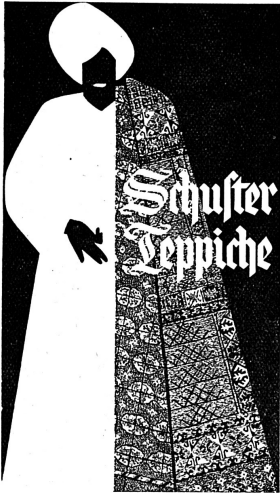
Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:

- sein milder Spezialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.
- es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.
- ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.
- es ist vorteilhaft im Preis – noch vorteilhafter in der Grosspackung.

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profittieren Sie von der speziell für Sie geschaffenen Grosspackung! Sie kaufen billiger ein . . . und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen.

VIM für hygienische Sauberkeit und Frische!



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Unsere Nelken

schaffen eine freundlichere Atmosphäre

Wir importieren täglich frisch geschnittene Nelken aus der Riviera. Verlangen Sie telefonisch unsere Tagespreise. Unsere Spedition arbeitet prompt und zuverlässig.

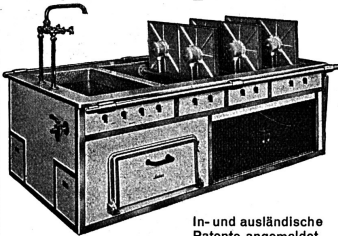
FRITZ & CO., CHUR
Telephon (081) 219 17.

Hôtelier expérimenté
cherche pour le printemps prochain

hôtel meublé

en ville ou dans station importante. - Ev. association ou reprise du capital. Importance de la mise de fonds à discuter.
Faire offres sous chiffre H M 2141 à l'Hôtel-Révo à Bâle 2.

**Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd**



In- und ausländische Patente angemeldet.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

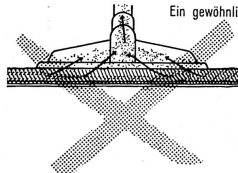
Locher

**Der Oberflächenstaub
ist nicht gefährlich...**



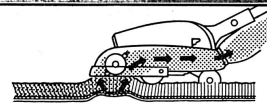
Fr. 437.-

Saugen allein genügt nicht! Mit Saugen entfernt man nur den harmlosen Oberflächenstaub! — Die scharfen Sand- und Schmutzpartikel, die die Teppiche ruinieren, liegen tiefer: Sie verstecken sich dort, wo die Teppichfasern verknüpft sind! Der Hoover allein kann sie erfassen, denn nur der Hoover klopft... bürstet... und saugt! Darum verlängert er die Lebensdauer Ihrer Teppiche. — Das Modell 912 wurde speziell für strengen Dienst in Hotels und Gaststätten geschaffen: **Es ist besonders kräftig und trotzdem handlich!**



Ein gewöhnlicher Staubsauger reinigt die Teppiche nur oberflächlich; er kann die gefährlichen Sandkörner und Schmutzpartikel, die Ihre Teppiche ruinieren, nicht restlos entfernen. Darum kann er den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen!

Verlangen Sie jetzt Ihre unverbindliche Hoover-Demonstration im guten Fachgeschäft oder bei uns! Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!
Hoover-Apparate AG., Zürich, Claridenhof / Beethovenstrasse 20



- 1** Der Hoover **klopft** den Teppich auf einem Luftkissen; er löst allen Schmutz und bringt ihn an die Oberfläche.
- 2** Der Hoover **bürstet** den Teppich mit einer rotierenden Walze und entfernt selbst lästige Fäden.
- 3** Der Hoover **saugt** den gelösten Schmutz weg und verleiht dem Teppich wieder die leuchtenden Farben.

Hoover
SEV geprüft

Autom. Waagen

revidiert, mit Garantie, ab Fr. 250.-,
Aufschnittsmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
verkauft Frau Sigg, Mühleggasse 12, Zürich 1.

**Wir liefern laufend
Wirtschaftsstühle**

sehr solid und gefällig zu Fr. 17.50 und 24.- (letztere mit gebogener Zarge), sowie schöne

Stabellen

zu Fr. 42.-, Möbelabrik Gachwend A.G., Steffensburg bei Thun, Tel. (035) 26312.
Für
**Nierstücke
Schweinscarrées**
wenden Sie sich bitte an Metzgermeister Müller, Brugg, Tel. (089) 41222.

Für die Weihnachts-Menüs empfehlen wir Ihnen

POULARDEN gefroren

Extra-Qualität, Milchmast, 1000-2000 g das Stück, Kisten zu 20 kg netto, vorteilhafter Preis!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3
Telefon (031) 227 35



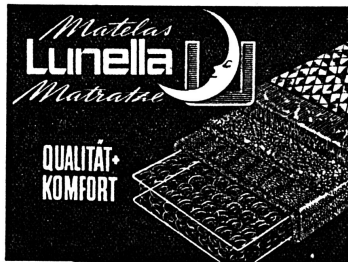
Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

LUNELLA die Freude der Hausfrau

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH, Uster
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
En vente chez tous les marchands de meubles



EIN GANG ZU
Geelhaar
Gez. 1869
LOHNT SICH!
alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN,
THUNSTR. 7 TEL. (031) 2114

Zu vermieten, evtl. zu verkaufen

Hotel-Neubau

an bester Lage in Aarau. - Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre OFA 814 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

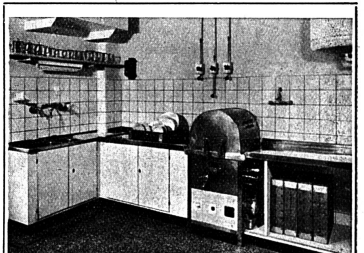
HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Kartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Zu verkaufen

Barstühle, Jastteppiche, Bettvorlagen, Silberbesteck, Tische, Stühle, elektr. Rutschschneidmaschine, Bettcouch, neu, komplett mit Deckbett von Fr. 218.- an, Restaurant-Doppelbänke mit Zwischenwand, Abteilungs wandl und viel anderes Mobiliar. O. Locher, Baumgarten, Thun.



Qualität **Hobart** Weltruf

baut seit über 50 Jahren

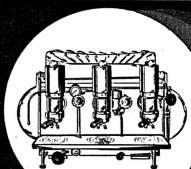
Geschirrwashmaschinen

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH

Stockenstrasse 45
Telephon (051) 27 80 99

VERKAUF - SERVICE



Die letzte Neuheit



Ein Druck... und



schon ist der Kaffee zubereitet.

GAGGIA Automatisch

Ohne Dampf, ohne Feder, ohne Hebel; ein Wunder der Genauigkeit und der Einfachheit.

Auskunft und unverbindliche Beratung durch

REALCO S. A. LAUSANNE VINET 17 Tel. (021) 24 49 91